

Testplanung 'Uferparkanlage im Brüggmoos' open Brügg - der Erlenpark für Alle

Schlusspräsentation | 26.01.2023



FEEDBACK WORKSHOP II

FEEDBACK | Konzeption & Freiraumgestaltung



FEEDBACK | Wasserbau & Aquatische Lebensräume



Förderung aquatischer Lebensräume anzustreben;
wird durch Geometrie der Buchten geschmälert.

aquatische Übergangszonen schaffen:
Sandige/kiesige Flächen,
wechselfeuchte Wiesen

ökologische Aufwertung nur noch auf
Buchten konzentriert; Ausweitung auf
gesamtes Ufer!

Berücksichtigung ökologischer
Werte bei Gewässerrevitalisierung

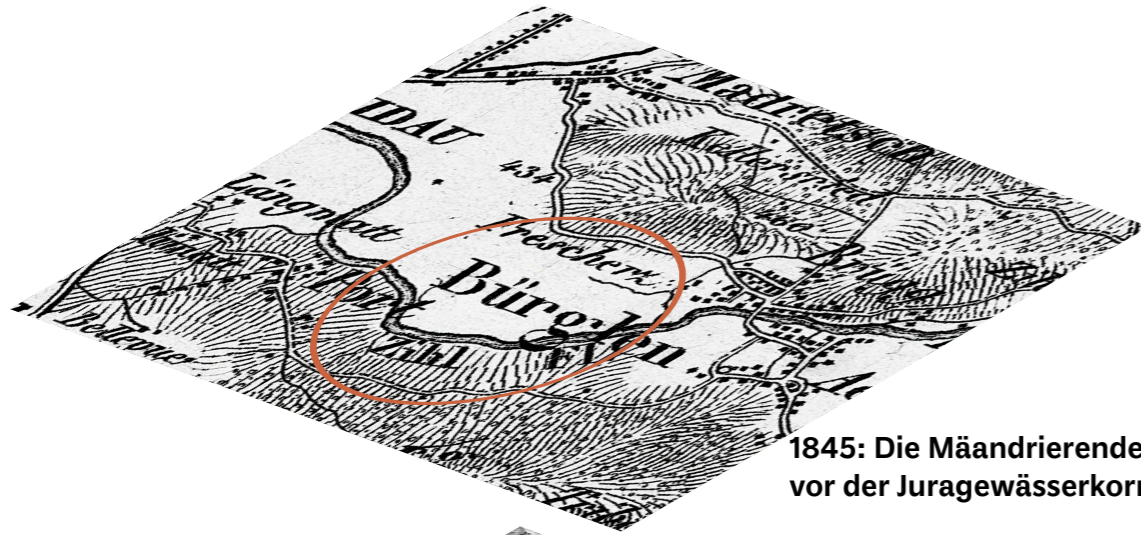
Geometrie Buchten - Akzeptanz Bevölkerung?

Verlust der Dynamik und Vielfalt durch
Geometrie/Rhythmus der Buchten

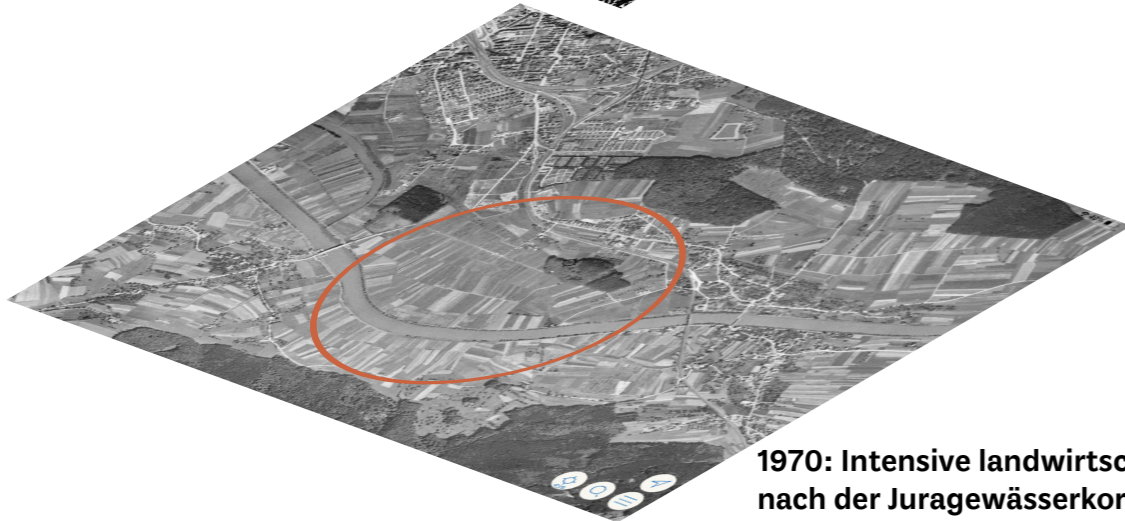
Formensprache der Buchten optimieren;
natürlichere Form gewünscht

OPEN BRÜGG - DER ERLENPARK FÜR ALLE

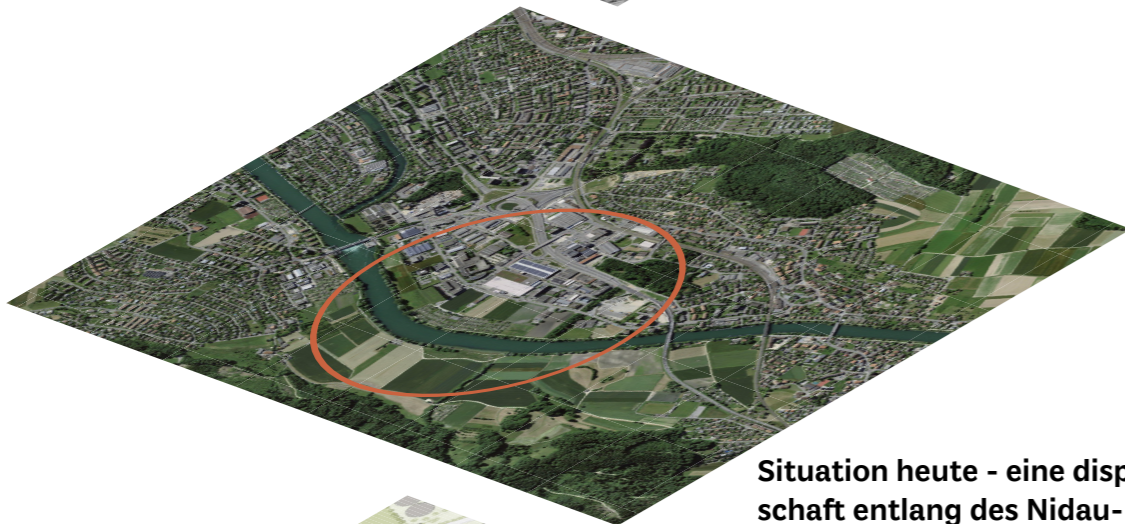
OPEN BRÜGG - DER ERLENPARK FÜR ALLE | Die Geschichte



1845: Die Mäandrierende Aare vor der Juragewässerkorrektion



1970: Intensive landwirtschaftliche Nutzung nach der Juragewässerkorrektion



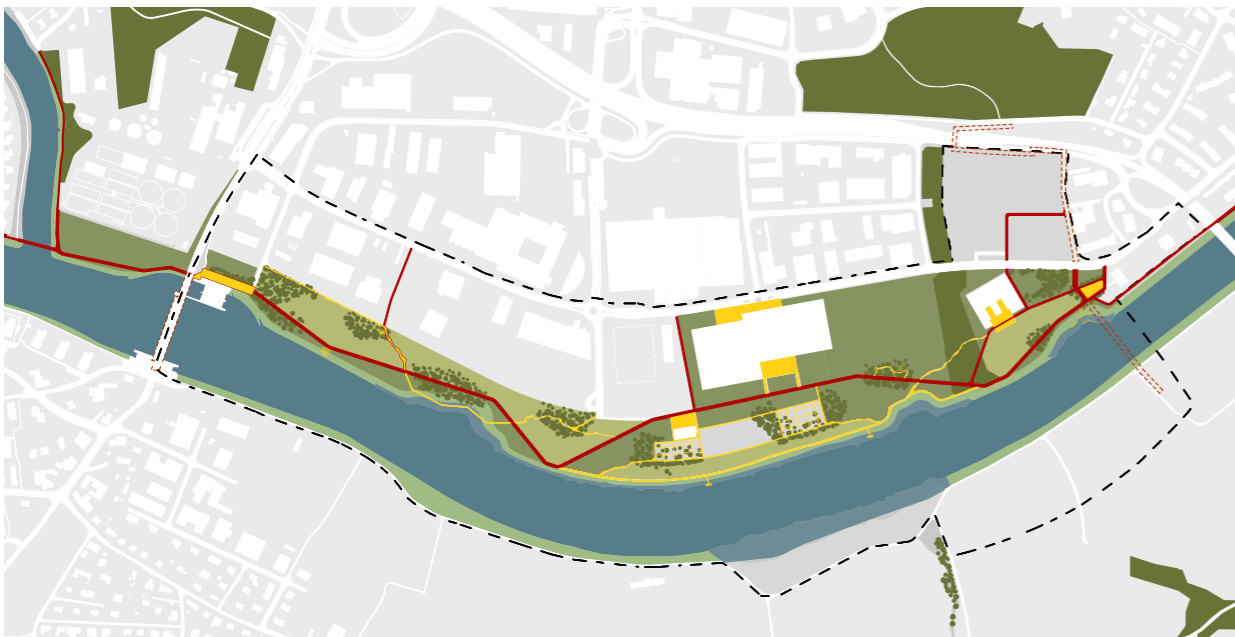
Situation heute - eine disperse Stadtlandschaft entlang des Nidau-Büren-Kanals



Szenario:
Uferparkanlage Brügemoos

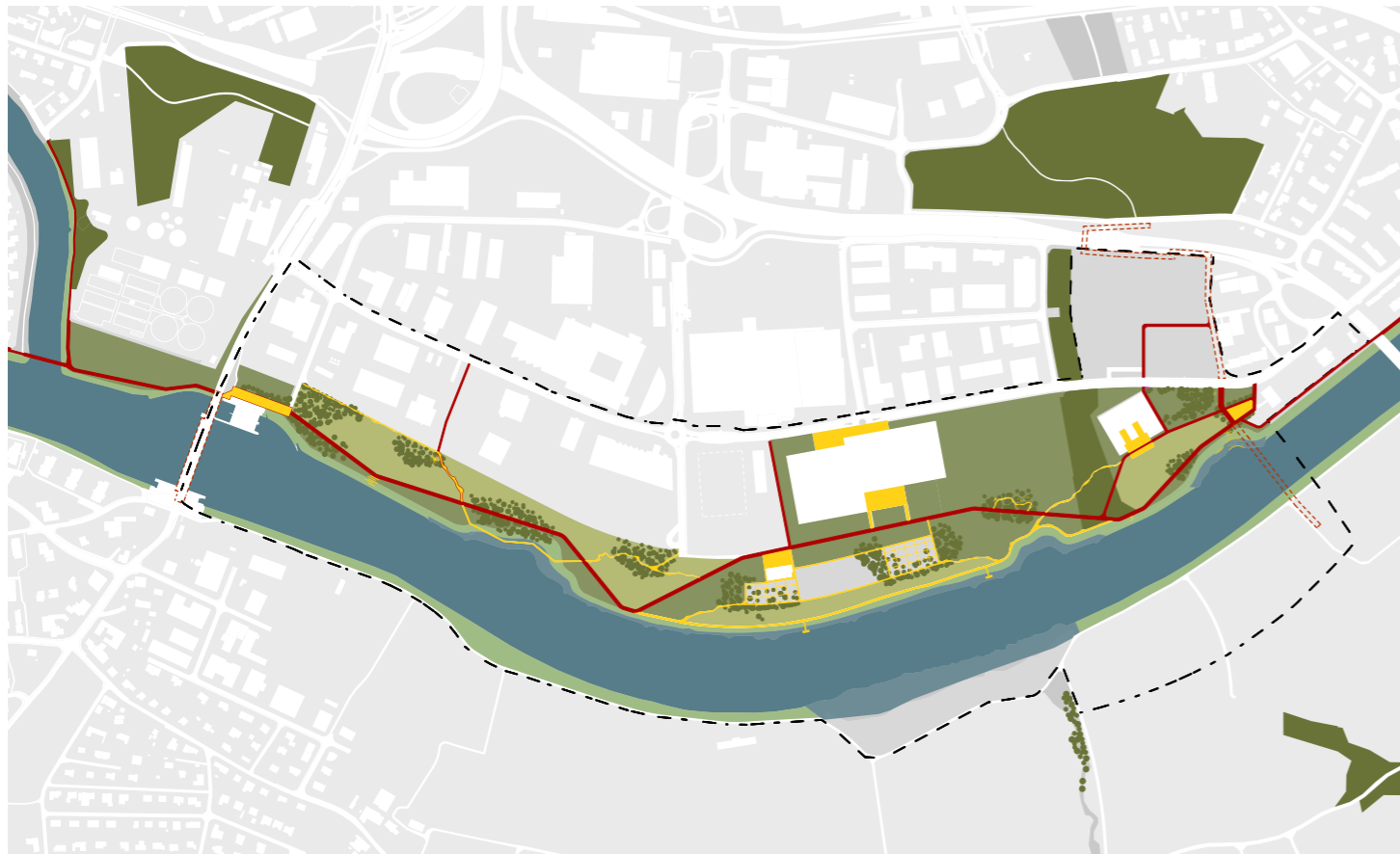
- Die wechselvolle Geschichte des Ortes dreht sich immer um die Frage: wem nützt das Land?
- Landwirtschaftliche Versorgung, Infrastruktur zu Wasser und zu Land, neu Gesundheitsversorgung, Wald und Freizeitnutzungen belegen die weniger werdenden Flächen
- mit zunehmendem Siedlungsdruck und zunehmend dringlicheren Fragen bzgl. Biodiversität und Klima verschärft sich diese Frage noch: wem nützt das Land?

OPEN BRÜGG - DER ERLENPARK FÜR ALLE | Landschaftliche Geste



- Inmitten einer heterogenen, kleinteiligen Siedlungslandschaft bietet das Projekt **‘open Brugg- der Erlenpark für Alle’** einen grossen zusammenhängendennutzungsoffenen Parkraum an.
- Im Sinne einer Allmend integriert er unterschiedliche Nutzungsansprüche in einer grossen zusammenhängenden landschaftlichen Geste und ermöglicht so Koexistenz statt Verdrängung.

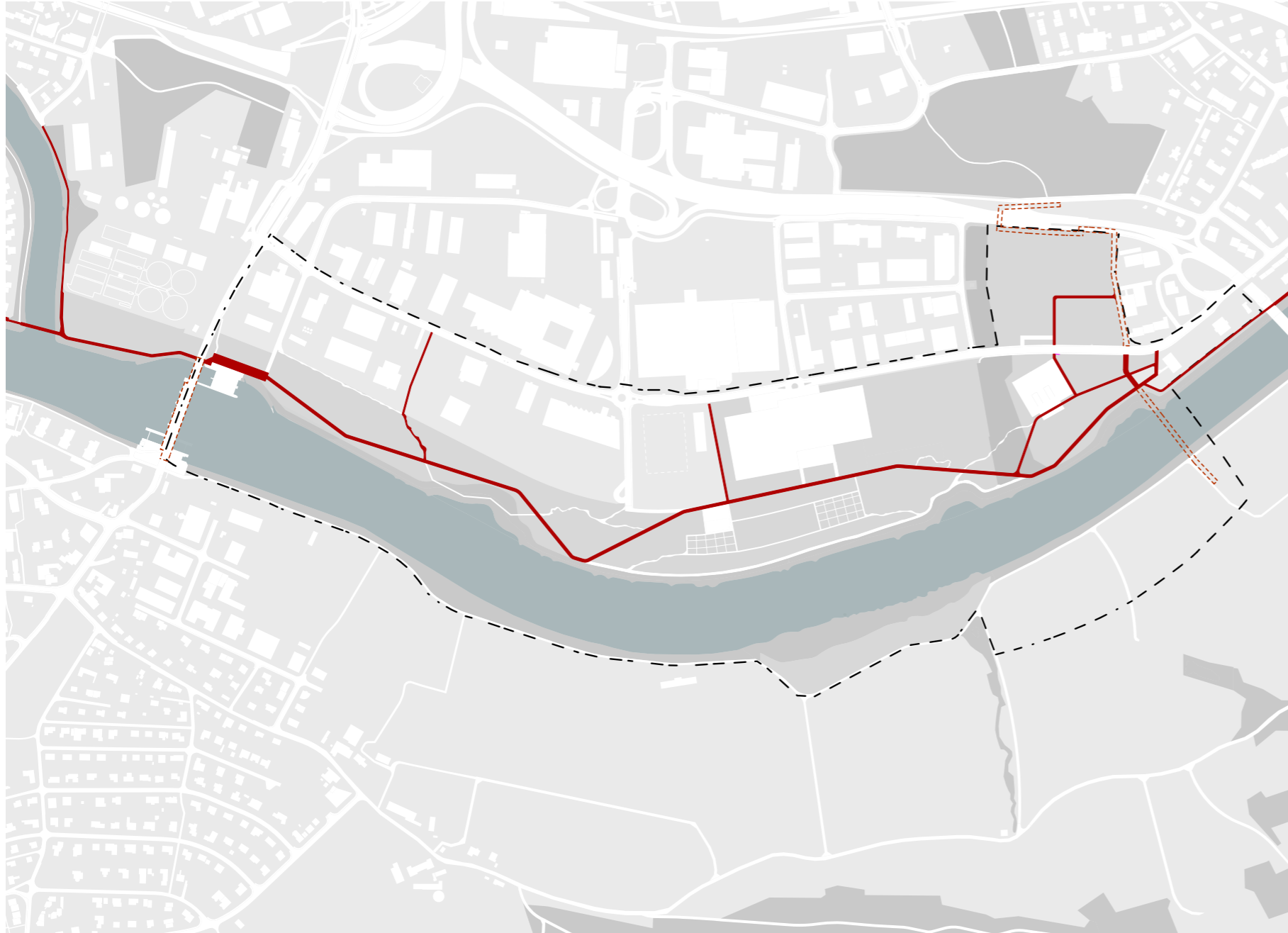
OPEN BRÜGG - DER ERLENPARK FÜR ALLE | Makro- und Mikro-Ebenen



- Die übergeordneten Parkelemente (Erlenparkweg, Baumhaine, Wiesenteppiche und wasserbauliche Massnahmen) werden über den ganzen Perimeter gedacht.
- Dieses klare zusammenhängende Gerüst schafft im Kleinen Möglichkeiten für unterschiedliche Nutzungen.

FREIRAUMELEMENTE

FREIRAUMELEMENTE | Der Erlenparkweg



- ist zentrales **Vernetzungselement** übergeordnet und im Perimeter
- schafft **Erlebnis** eines grossen Landschaftsraumes über die gesamte Länge und Breite des Parks
- erlaubt den **Einbezug** der nördlich angrenzenden stadträumlichen Strukturen (inkl. Spital)
- erlaubt die selbstverständliche **Zonierung** in Vorrangflächen Mensch / Natur
- verläuft mäandrierend durch die Küstenlandschaft



FREIRAUMELEMENTE | Die Baumhaine

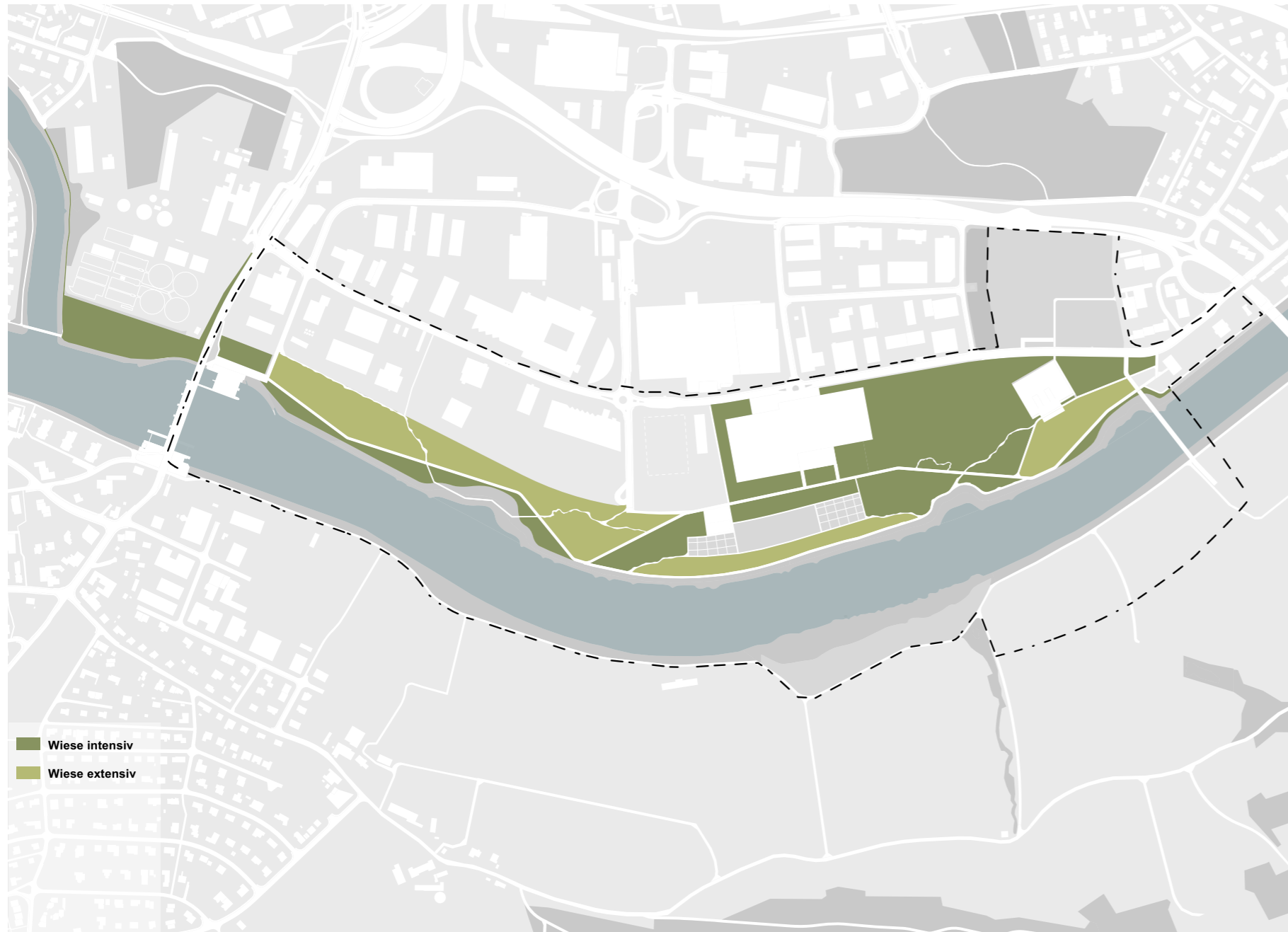


- nehmen das Thema der fragmentierten Waldstücke auf und schaffen so einen **zusammenhängenden Raum**
- schaffen ein abwechslungsreiches **Raumerlebnis**
- tragen über die **Beschattung** wesentlich zur **Kühlung** des Ortes und seines Umfeldes bei
- tragen wesentlich zur **terrestrischen Vernetzung** bei



Aufwertung Allmend Zürich im Zusammenhang mit Südumfahrung, Grünstadt Zürich

FREIRAUMELEMENTE | Der Wiesenteppich

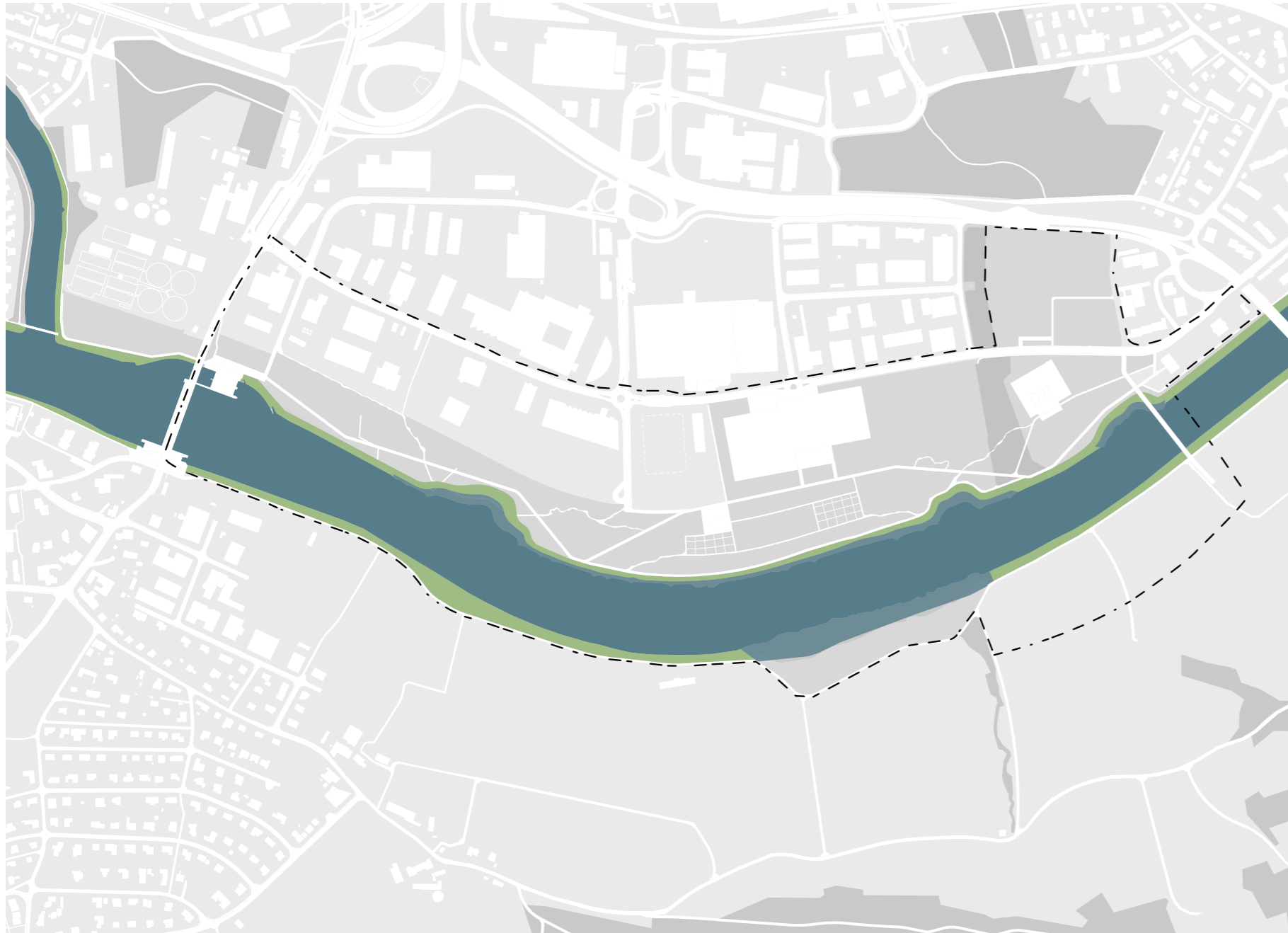


- extensive und intensive Wiesenflächen mit Allmend-Charakter als Raum zur **freien Aneignung**
- hohe **ökologische Qualität** der Flächen bei **geringem Unterhaltsaufwand**

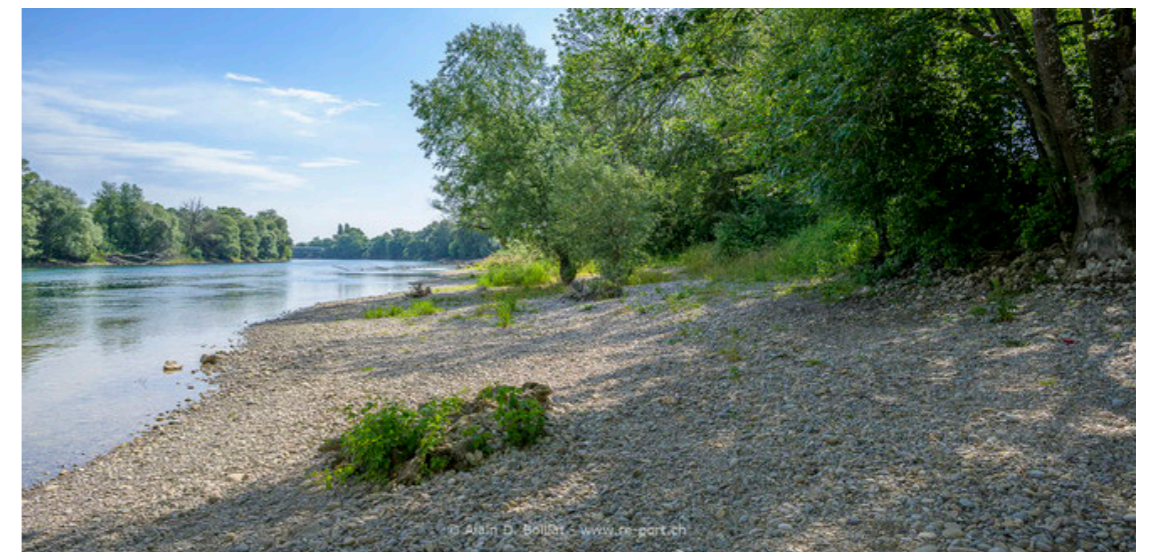


Aufwertung Allmend Zürich im Zusammenhang mit Südumfahrung, Grünstadt Zürich

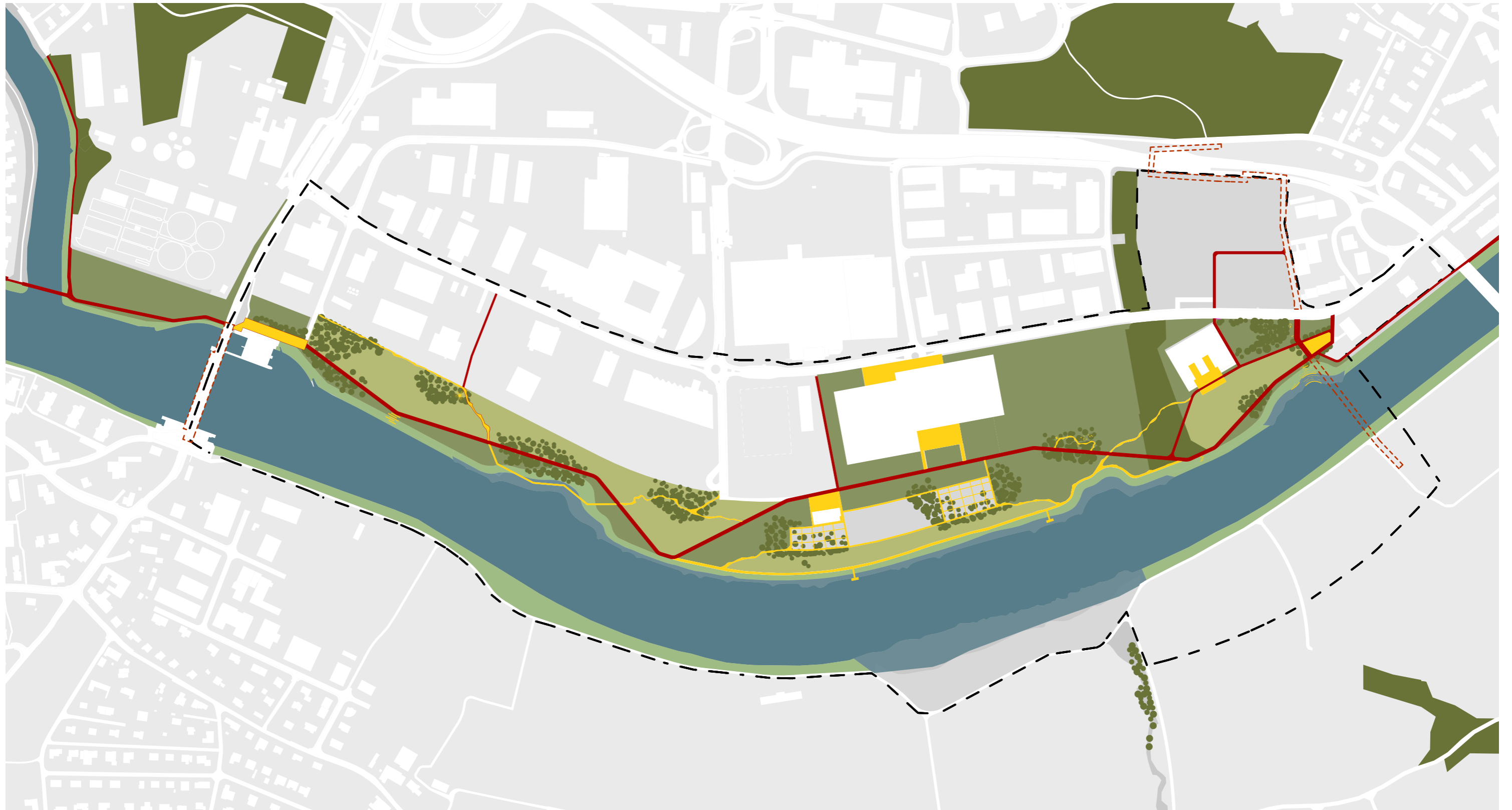
FREIRAUMELEMENTE | Das Wasser

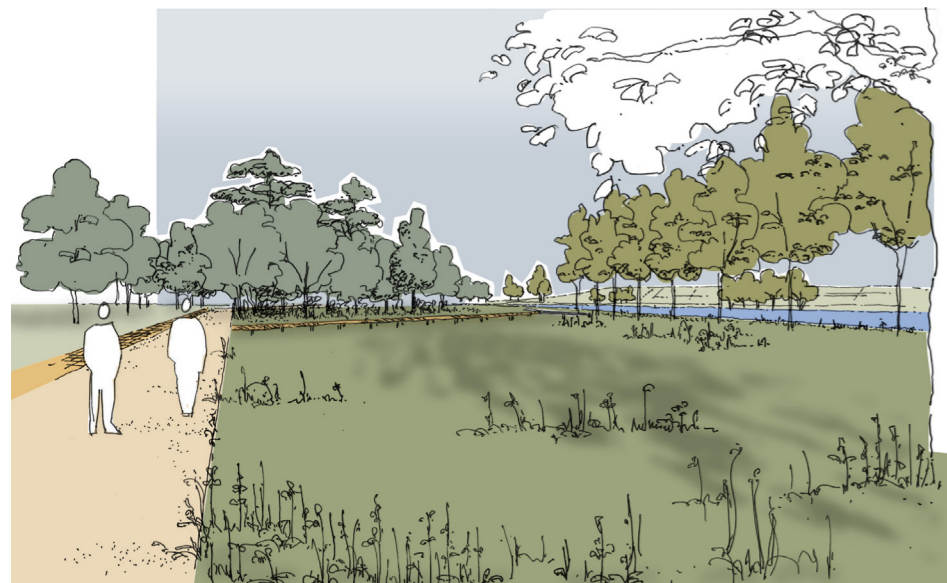


- **Optimierung** der Kanalufer bezüglich Nutzung, Naturschutz und Aushub (Aufwand Ertrag)
- Gestaltung vielfältig strukturierter **Gewässerlebensräume**
- ausgeprägten **Wasserwechselzonen**
- grösstmöglicher **Erhalt der Ufergehölze**
- Förderung der **Quervernetzung**



FREIRAUMELEMENTE | Überlagerung





1 PARK - 3 BEREICHE

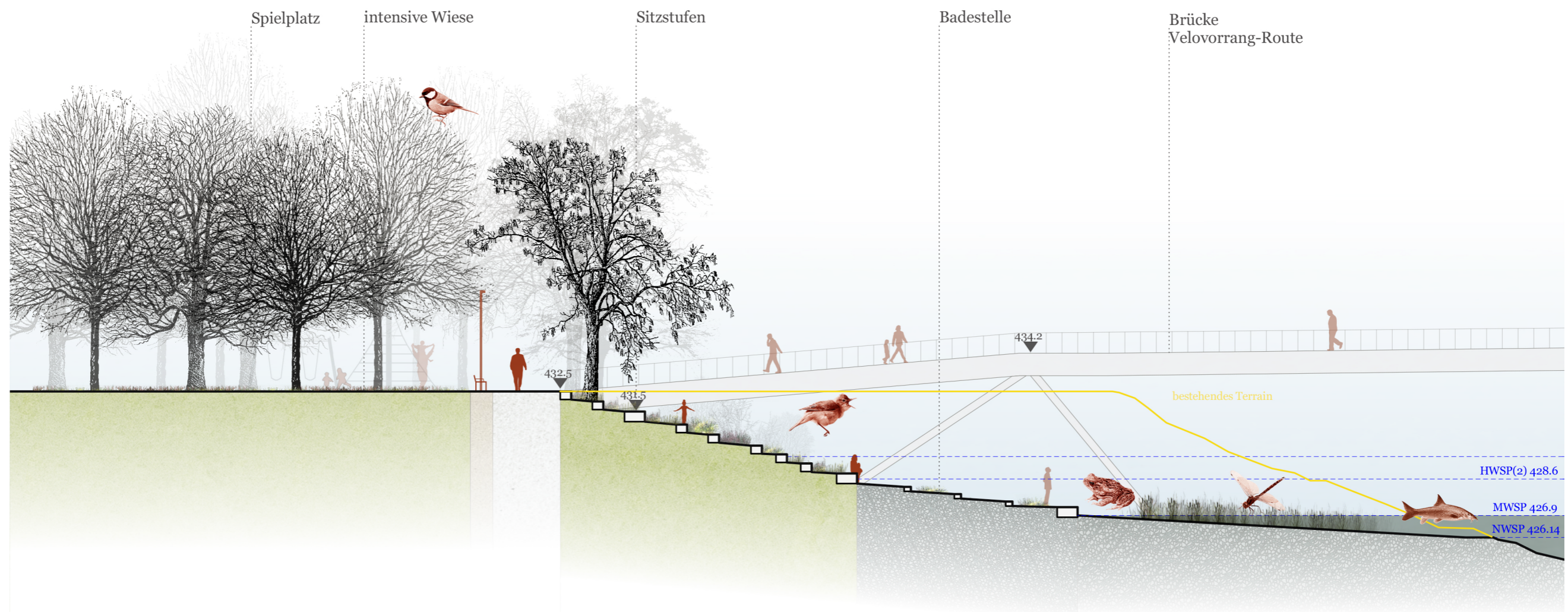
1 PARK 3 BEREICHE | Der Erlenpark



- eine grosse nutzungsoffene zentrale Wiese steht zeichnerhaft für open Brugg- der Erlenpark für Alle
- die Wiese ist vollständig in der ersten Etappe realisierbar
- der Erlenplatz markiert den Brückenkopf und ist Parkauftakt von der Brügger Seite her
- daran angliedernd die Flussarena zur Sonne
- das Mehrzweckgebäude adressiert sich zur Wiese, ohne diese zu dominieren



FOKUS ERLENPARK | Schnitt Arena



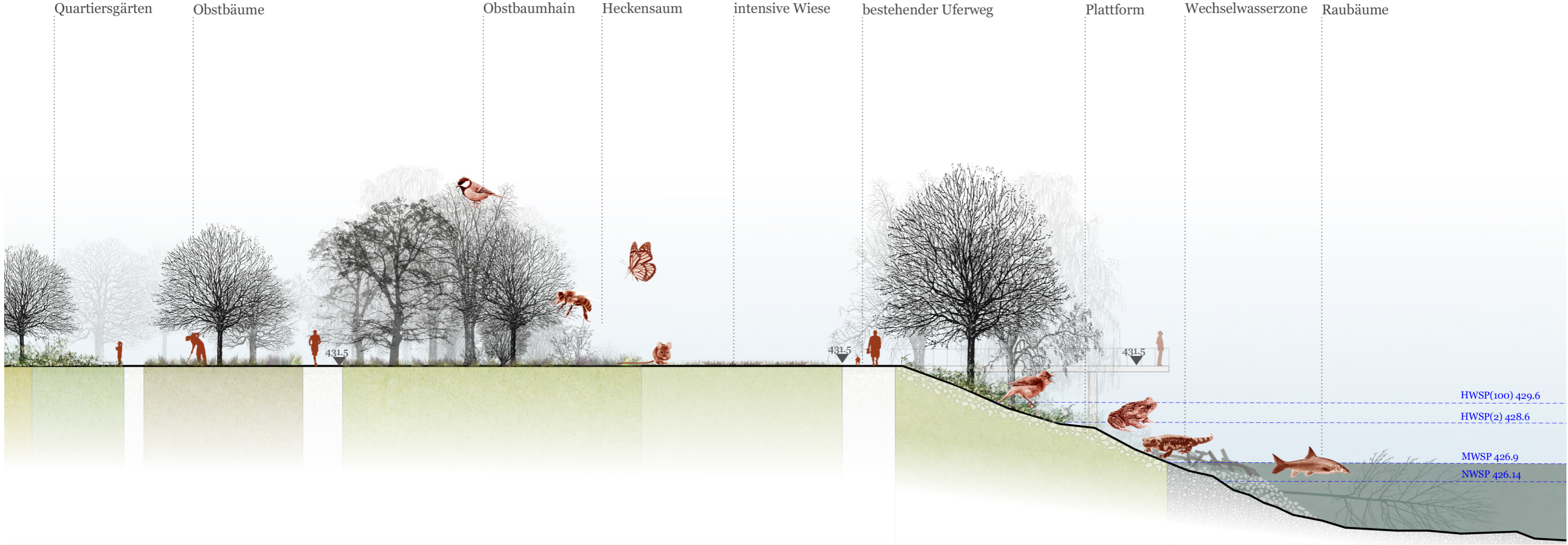


1 PARK 3 BEREICHE | Die Gartenzimmer



- eingebunden in übergeordnete Struktur
- flexibler Entwicklungsprozess
- Adressierung Spital zum Park analog Mehrzweckhalle im Erlenpark

1 PARK 3 BEREICHE | Schnitt Gartenzimmer

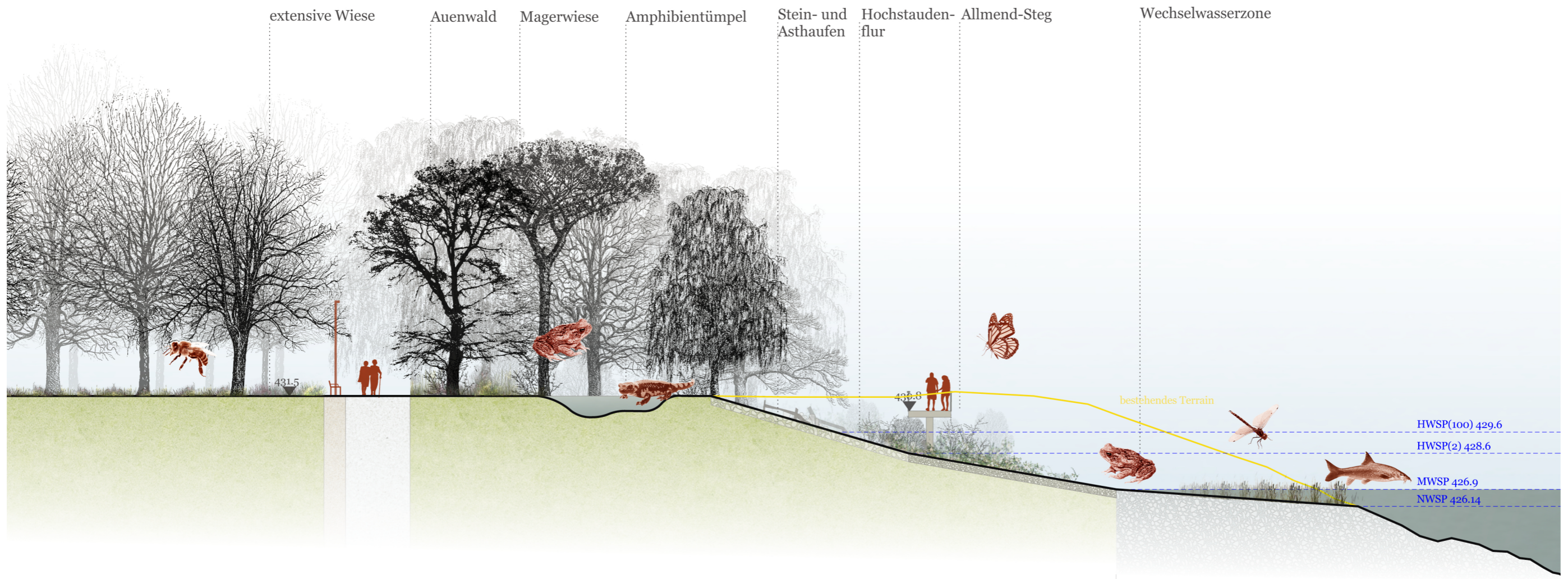


1 PARK 3 BEREICHE | Die Allmend



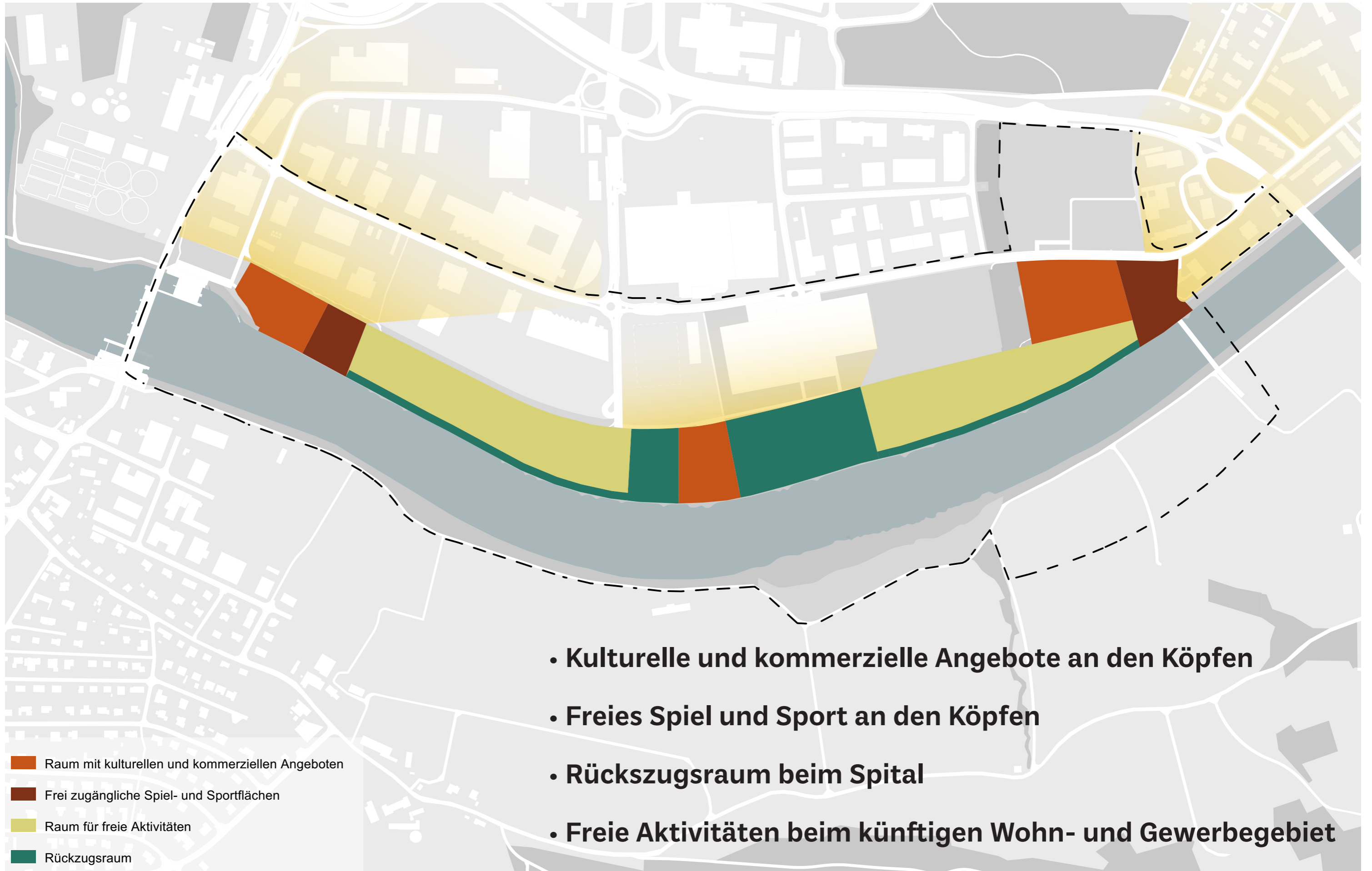
- grosse zusammenhängende intensive und extensive Wiesen
- hohes Aneignungspotential
- klare Wegehierarchie mit Erlenparkweg und sekundären Wegen
- Inszenierung natürliche Wasserbereiche über Steg
- Integration nördlich angrenzende Siedlungsbereiche

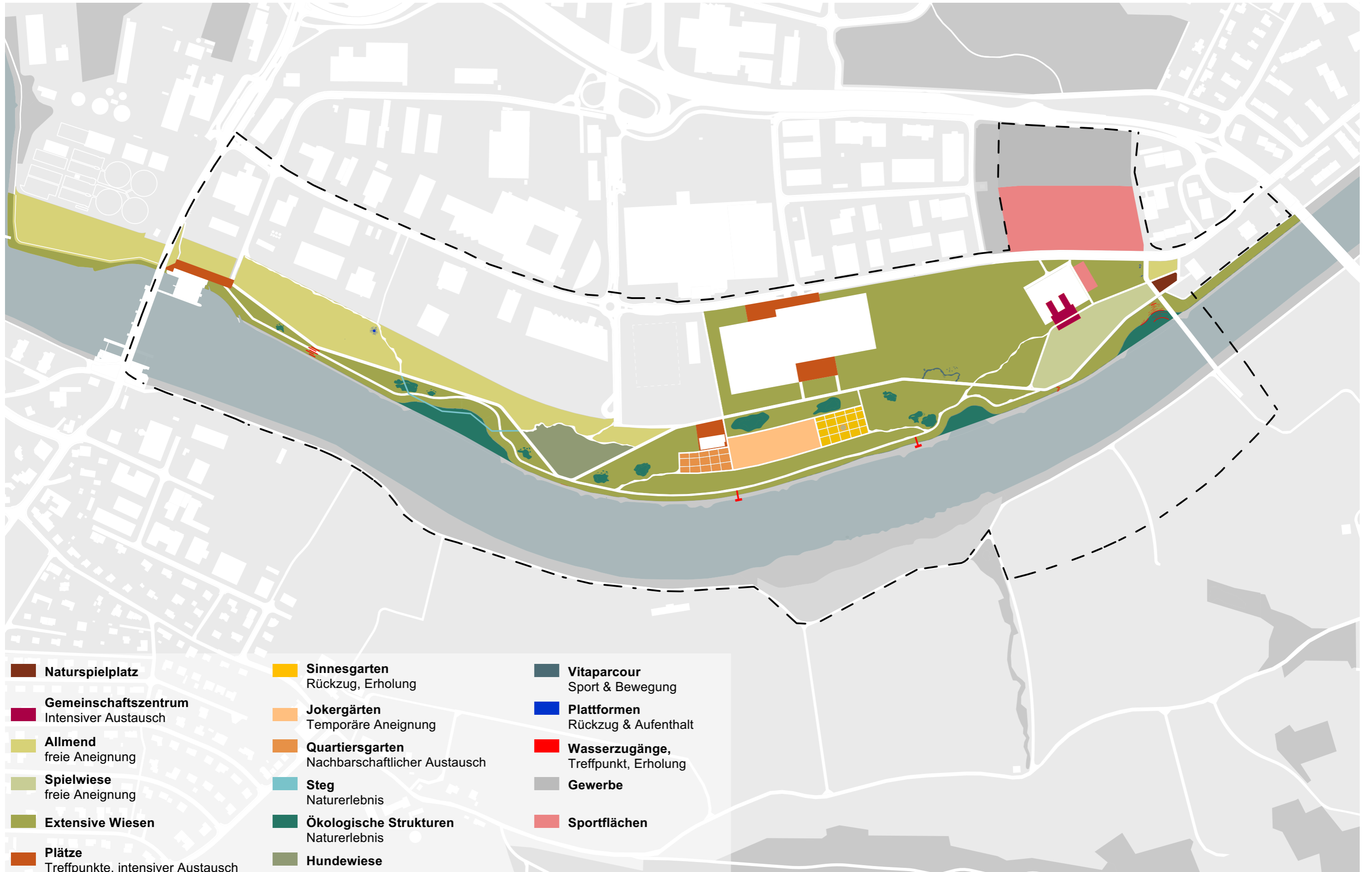
1 PARK 3 BEREICHE | Schnitt Allmend-Steg





FOKUS NUTZUNG





FOKUS NUTZUNG | Nutzungsangebote



Spielplatz Bookrijk, Limburg



Wasserzugang Irchelpark Zürich, ASP



Sitzinseln



Vita Parcours



Wasserstufen Fil Bleu



Steg Naturschutzgebiet Auetal



Feuerring Uster, Studio Vulkan



Buvette Riviera, Rüdlingen

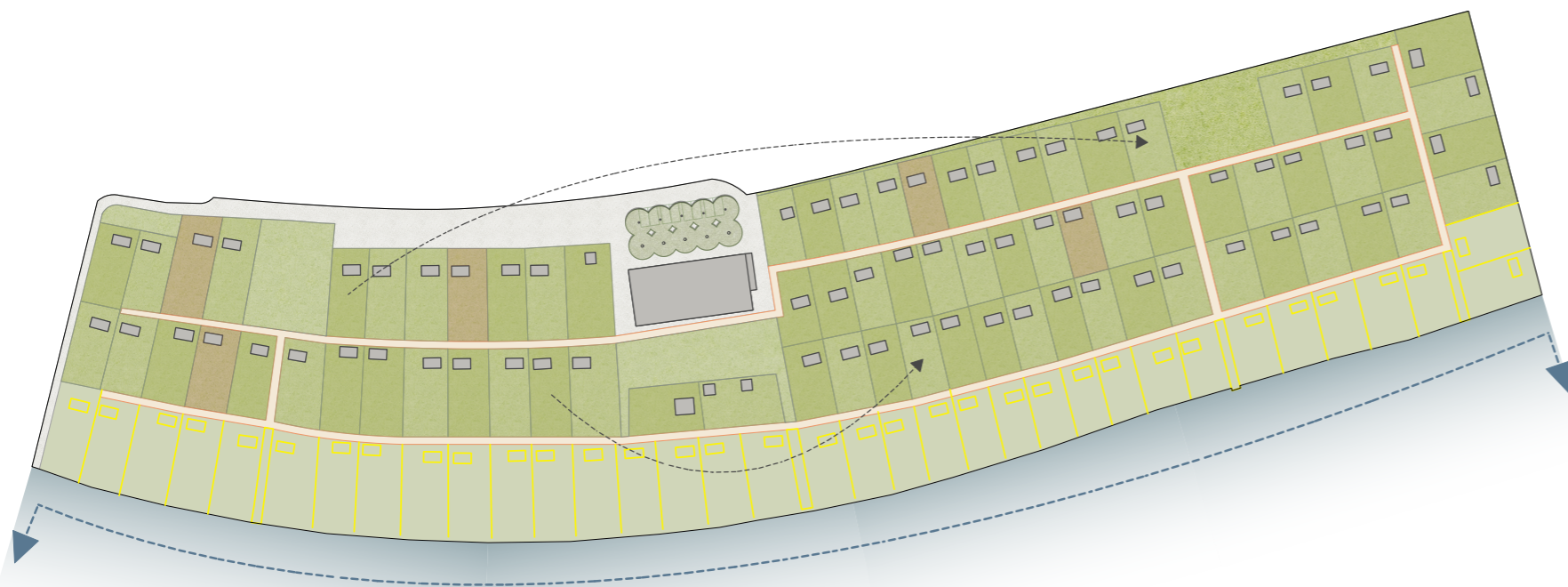
FOKUS NUTZUNG | Transformation der Schrebergärten: Dialogphase

Abtausch freiwerdender Parzellen in oberen Reihen mit Parzellen am Fluss



- Die Gemeinde tritt in einen Dialog mit dem Familiengärtner-Verband Biel, Sektion Brüggmoos, und informiert über die langfristige Planung.
- Das Vertragsverhältnis mit dem Verband wird angepasst. Ab jetzt verpachtet die Sektion Brüggmoos alle freiwerdenden Parzellen an die Gemeinde Brügg bzw. einen beauftragten Akteur.
- Es finden erste Informationsveranstaltungen mit Pächtern statt, welche Bereiche voraussichtlich wann von einer Transformation betroffen sind.
- Die Gemeinde Brügg bzw. der beauftragte Akteur bringt sich in die Vorstandsarbeit ein und nutzt die gepachteten Parzellen für erste Zwischennutzungsprojekte die signalisieren, dass sich etwas verändert.
- Freiwerdende Parzellen in oberen Reihen werden, wenn möglich, mit Parzellen am Fluss abgetauscht.

FOKUS NUTZUNG | Transformation der Schrebergärten: Phase 'Uferpark'

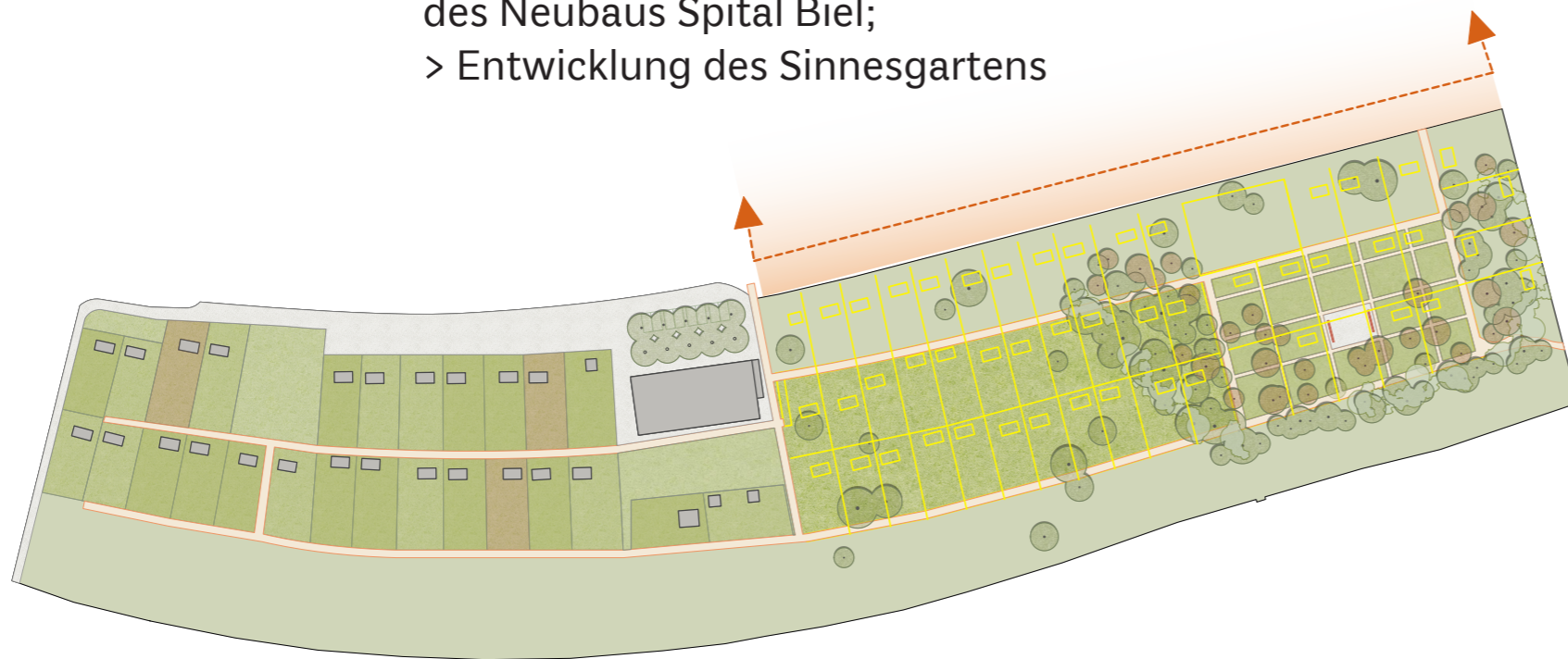


Auflösung der ersten Gartenreihe mit 35 Parzellen
zu Gunsten der Ufergestaltung (Uferpark)

- **Der Familiengärtner-Verband Biel löst im Auftrag der Gemeinde die Verträge mit der ersten Gartenreihe mit 35 Parzellen zugunsten der Ufergestaltung vollständig auf.**
- **Die Gemeinde informiert die Mitglieder über die weitere Planung.**
- **Ab jetzt werden freiwerdende Parzellen in der linken Hälfte, wenn möglich, mit Pächtern von Parzellen in der rechten Hälfte abgetauscht.**
- **Es finden weitere Zwischennutzungsprojekte statt.**

FOKUS NUTZUNG | Transformation der Schrebergärten: Phase 'Spital'

Auflösung der 50 Parzellen im Einflussbereich
des Neubaus Spital Biel;
> Entwicklung des Sinnesgartens



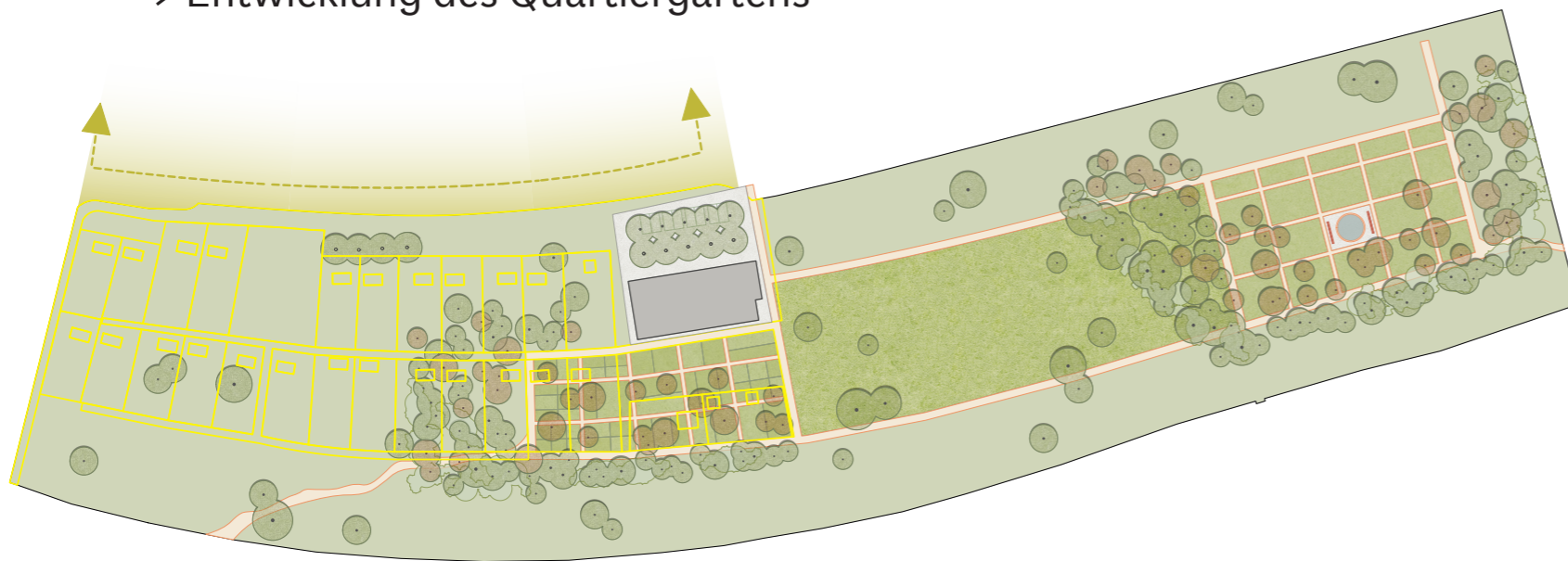
- **Der Familiengärtner-Verband Biel löst die 50 Parzellen in der rechten Hälfte auf**
- **Die Gemeinde realisiert den Sinnesgarten. Dieser steht in Bezug zum Neubau des Spitals.**
- **Sie informiert die Mitglieder über die weitere Planung.**
- **Die Gemeinde bzw. der beauftragte Akteur pachtet weiterhin freiwerdende Parzellen in der linken Hälfte.**



Sinnesgärten

FOKUS NUTZUNG | Transformation der Schrebergärten: Phase 'Quartier'

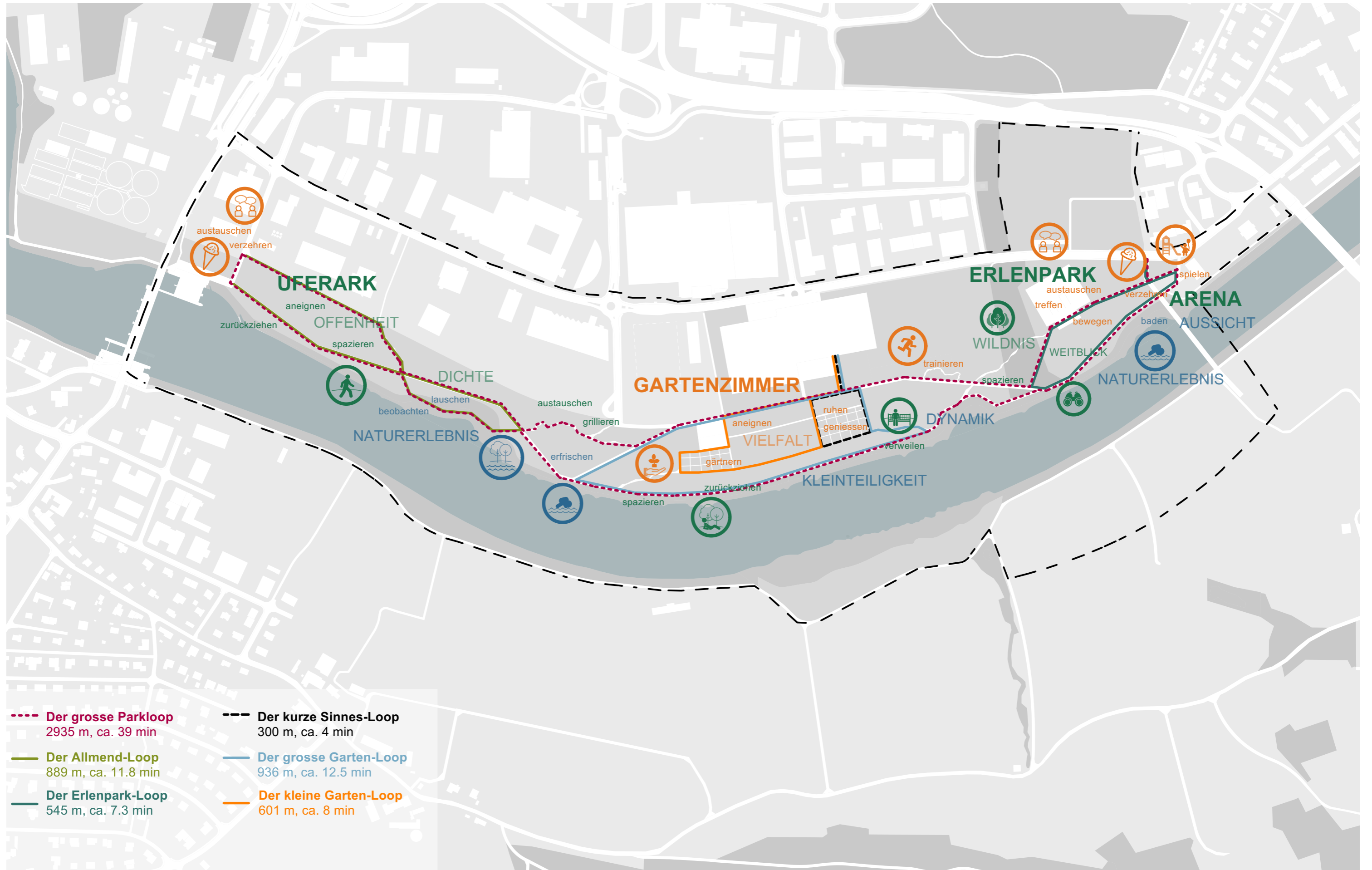
Auflösung der 27 Parzellen im Einflussbereich der Überbauungsordnung 'Mitte'
> Entwicklung des Quartiergartens



- **Der Familiengärtner-Verband Biel löst die übrigen Pachtverträge auf.**
- **Die Gemeinde kann nun den Quartiergarten, der als Zwischennutzungsprojekt bereits vorhanden ist und genutzt wird, definitiv realisieren.**



Gemeinschaftsgärten Koningshof Utrecht (NL)



Der grosse Parkloop
2935 m, ca. 39 min

Der Allmend-Loop
889 m, ca. 11.8 min

Der Erlenpark-Loop
545 m, ca. 7.3 min

Der kurze Sinnes-Loop
300 m, ca. 4 min

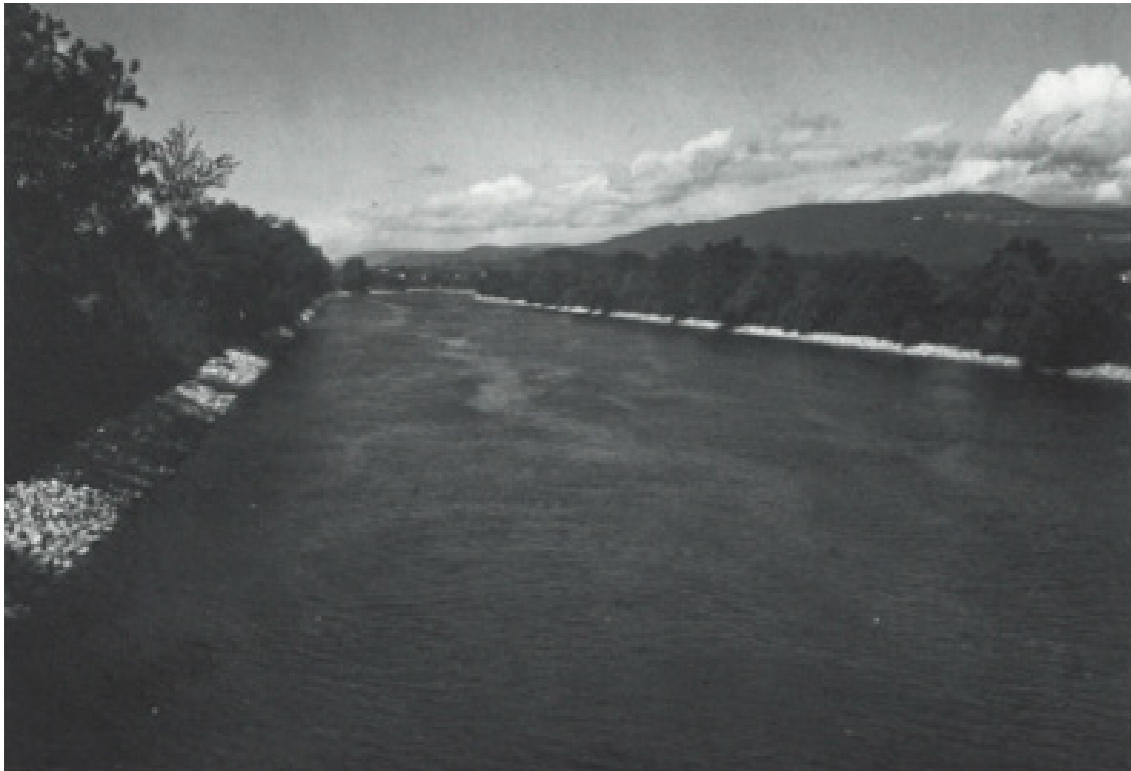
Der grosse Garten-Loop
936 m, ca. 12.5 min

Der kleine Garten-Loop
601 m, ca. 8 min

FOKUS ÖKOLOGIE



Nidau-Büren-Kanal bei Brügg



Nidau-Büren-Kanal von der Safnerbrücke Richtung Gottstatt

Defizite

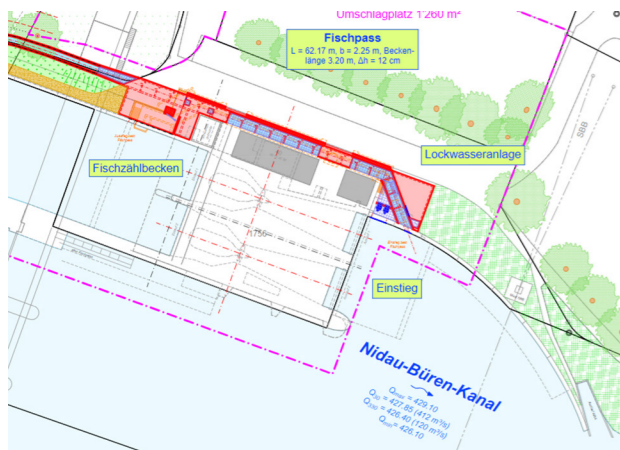
- stark verbaute Blocksteinufer / keine natürlichen Uferstrukturen
- keine Quervernetzung / Flachwasserzone
- Gewässerraum
- keine Jungfischhabitats
- fehlende Fließdynamik
- kaum Zugänge zum Wasser

Ziele

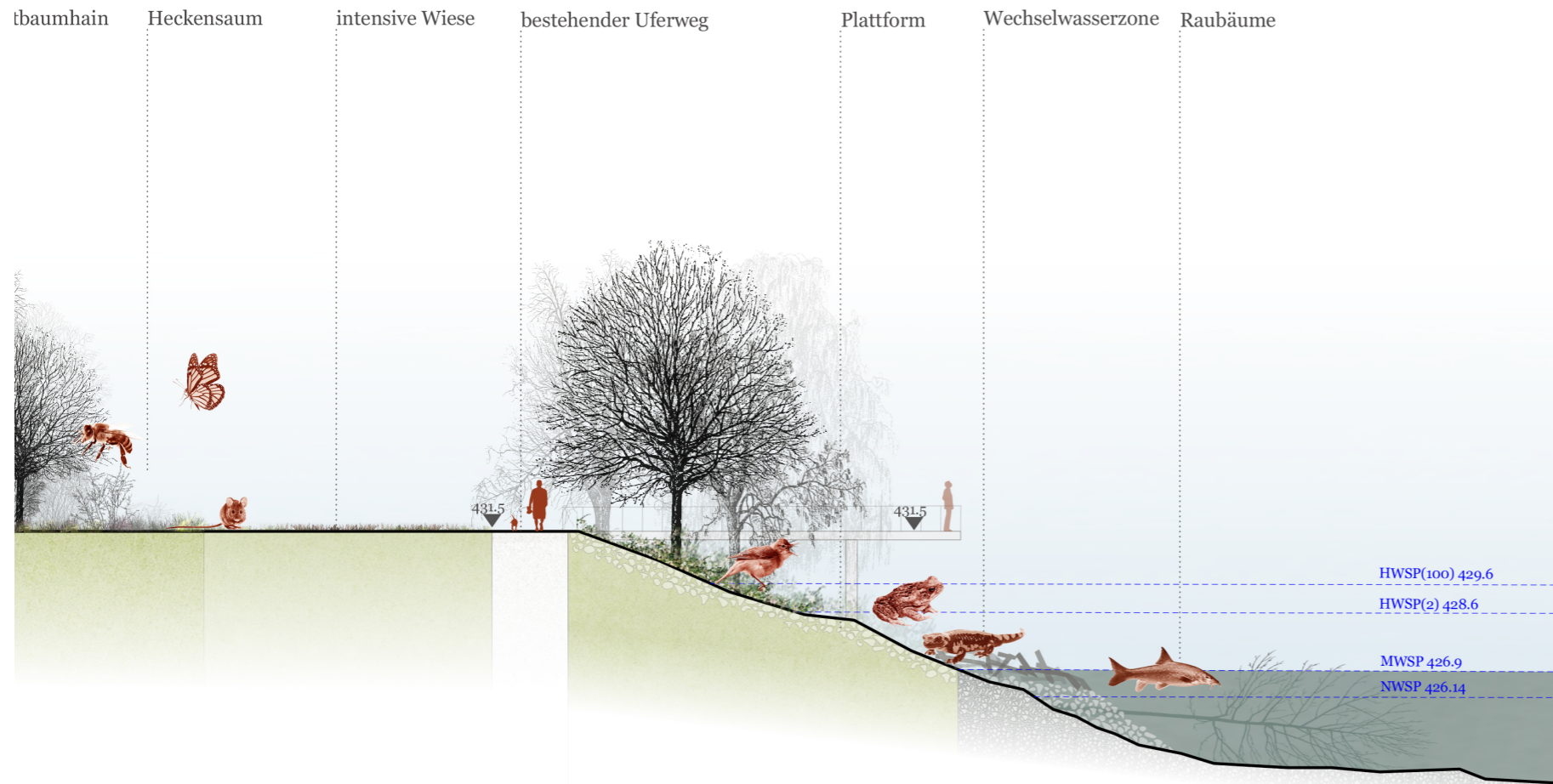
- Gewässerlebensräume mit Flachwasserbereichen und hoher Strukturvielfalt
- Förderung von krautiger, feuchter Ufervegetation und Schaffung von Amphibiengewässern zur Verbesserung der Vernetzung
- Erhöhung Fließdynamik entlang Ufer
- keine Fischfallen / keine Flutkorridore



- **Sehr schlechter Baugrund**
 - > Aushub abtransportieren (hohe Kosten)
 - > Nur kleinen Neigungen möglich (grosser Platzbedarf)
 - > Altlasten
- **Hochwasserschutz und Wasserspiegel**
- **Schiffswellen**
- **Wehr Port / Fischaufstieg / Regulierter Seeausfluss**



FOKUS ÖKOLOGIE | Gestaltung strukturreicher Ufer

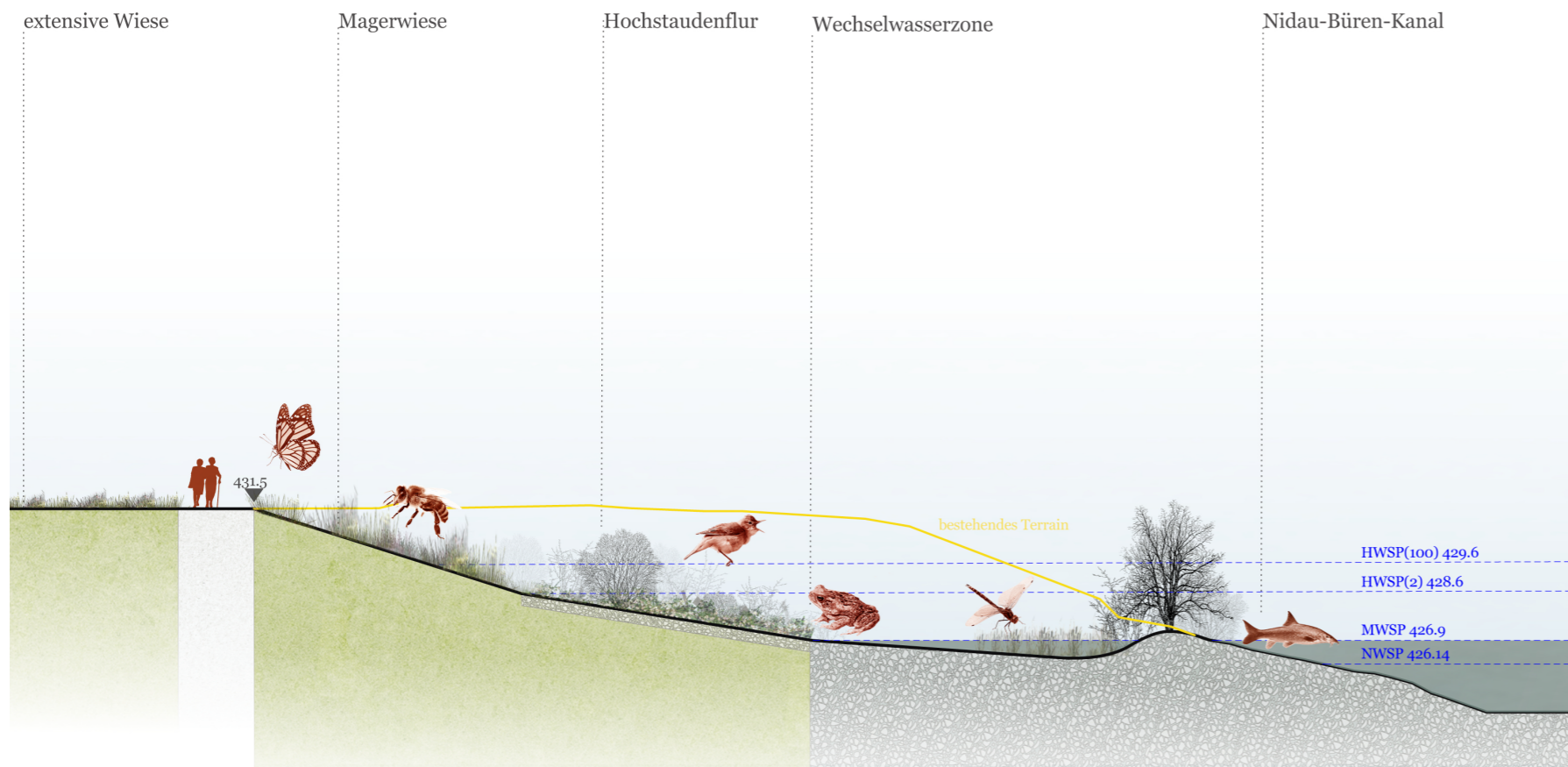


Ziele

- Gewässerlebensräume mit Flachwasserbereichen und hoher Strukturvielfalt
- Förderung von krautiger, feuchter Ufervegetation und Schaffung von Amphibiengewässern zur Verbesserung der Vernetzung
- Erhöhung Fließdynamik entlang Ufer
- keine Fischfallen / keine Flutkorridore

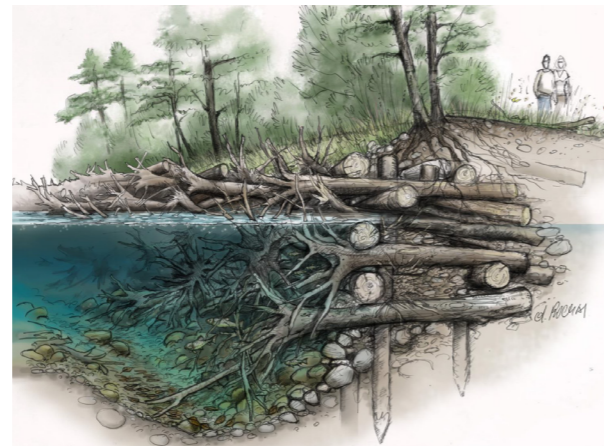


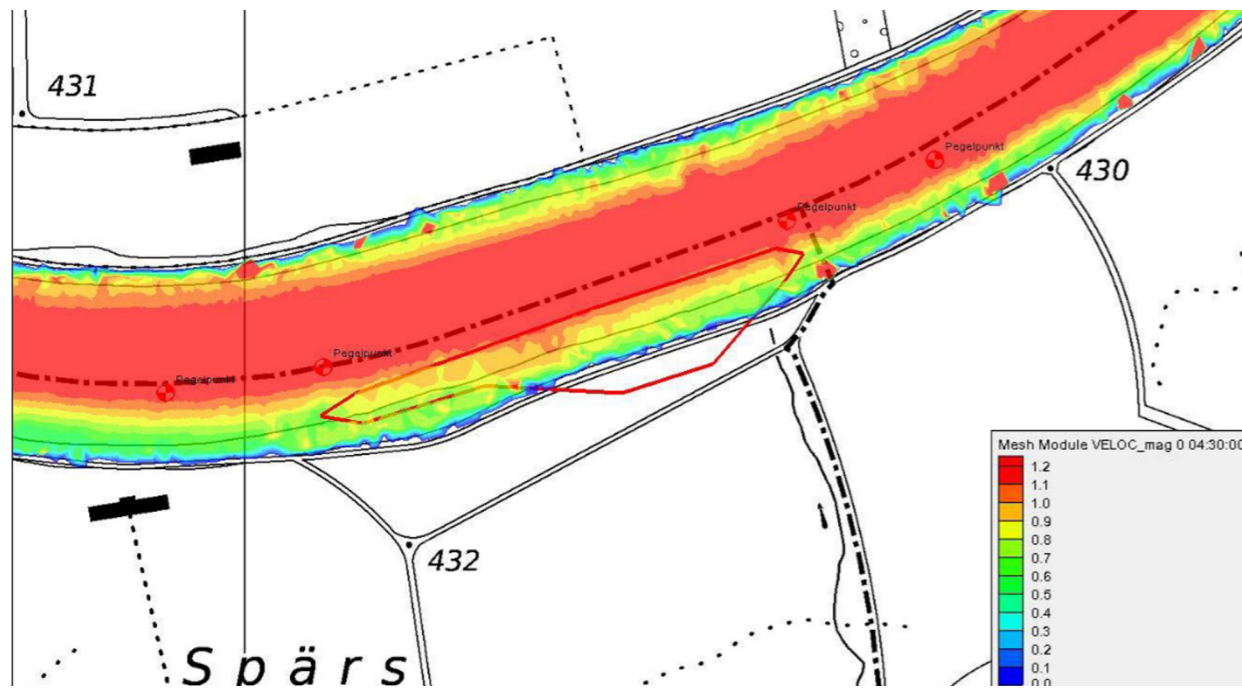
FOKUS ÖKOLOGIE | Gestaltung der Uferübergänge - Ingenieurbiologische Massnahmen



Ziele

- wärmere Flachwasserbereiche als Zuflucht für Jungfische
- Totholz- und Blocksteinunterschlungsmöglichkeiten
- Quervernetzungen
- Aufenthaltsorte für wandernde Fische





Durchschnittliche Abflussmenge 250 m³/s

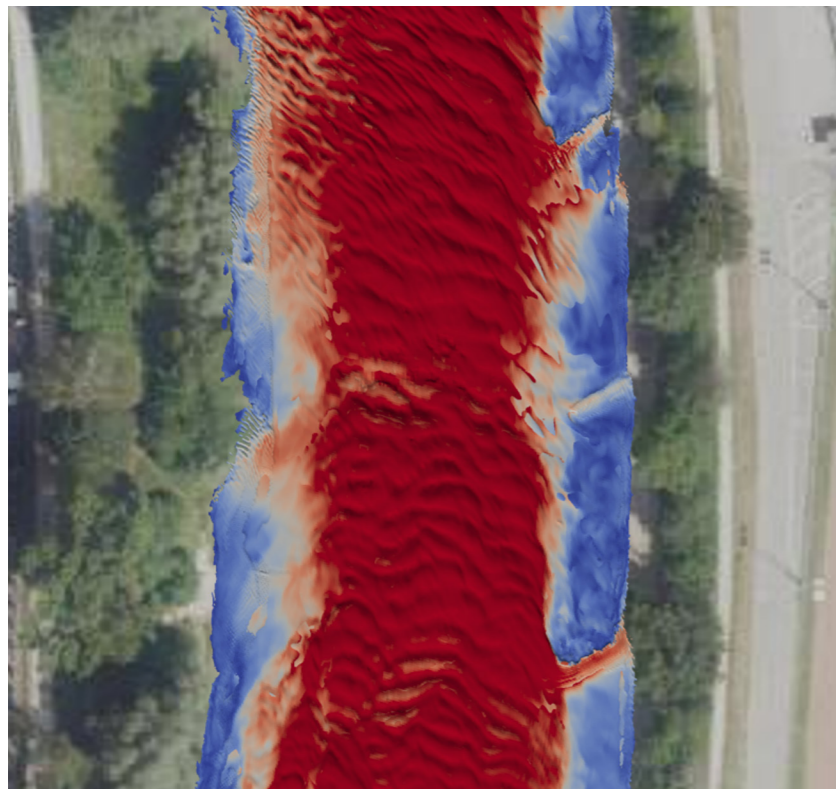
v= 0.5 (Rand) bis 0.7 m/s

EH < 10 cm

HQ300

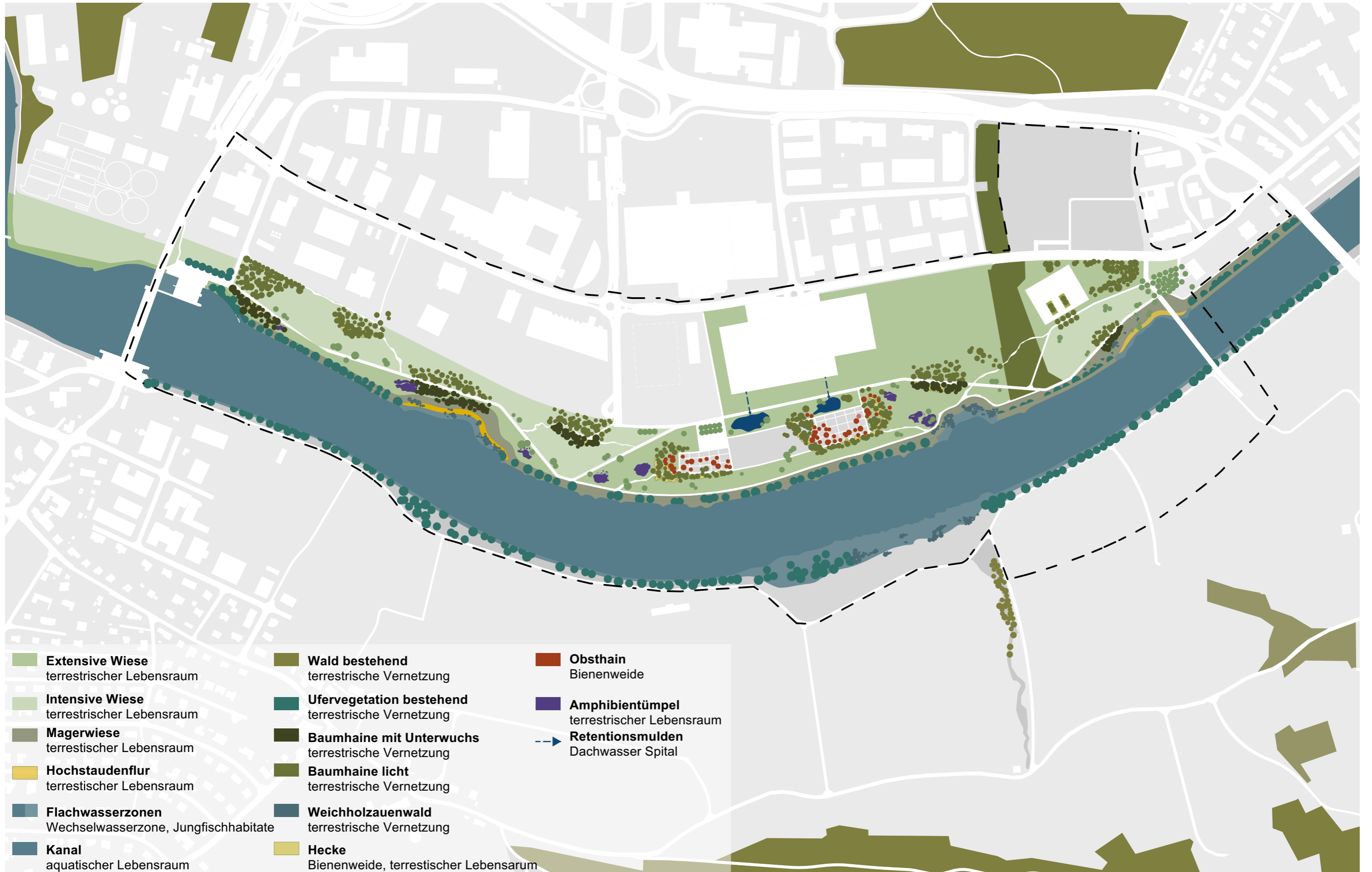
v= 0.8 (Rand) bis 1.2 m/s

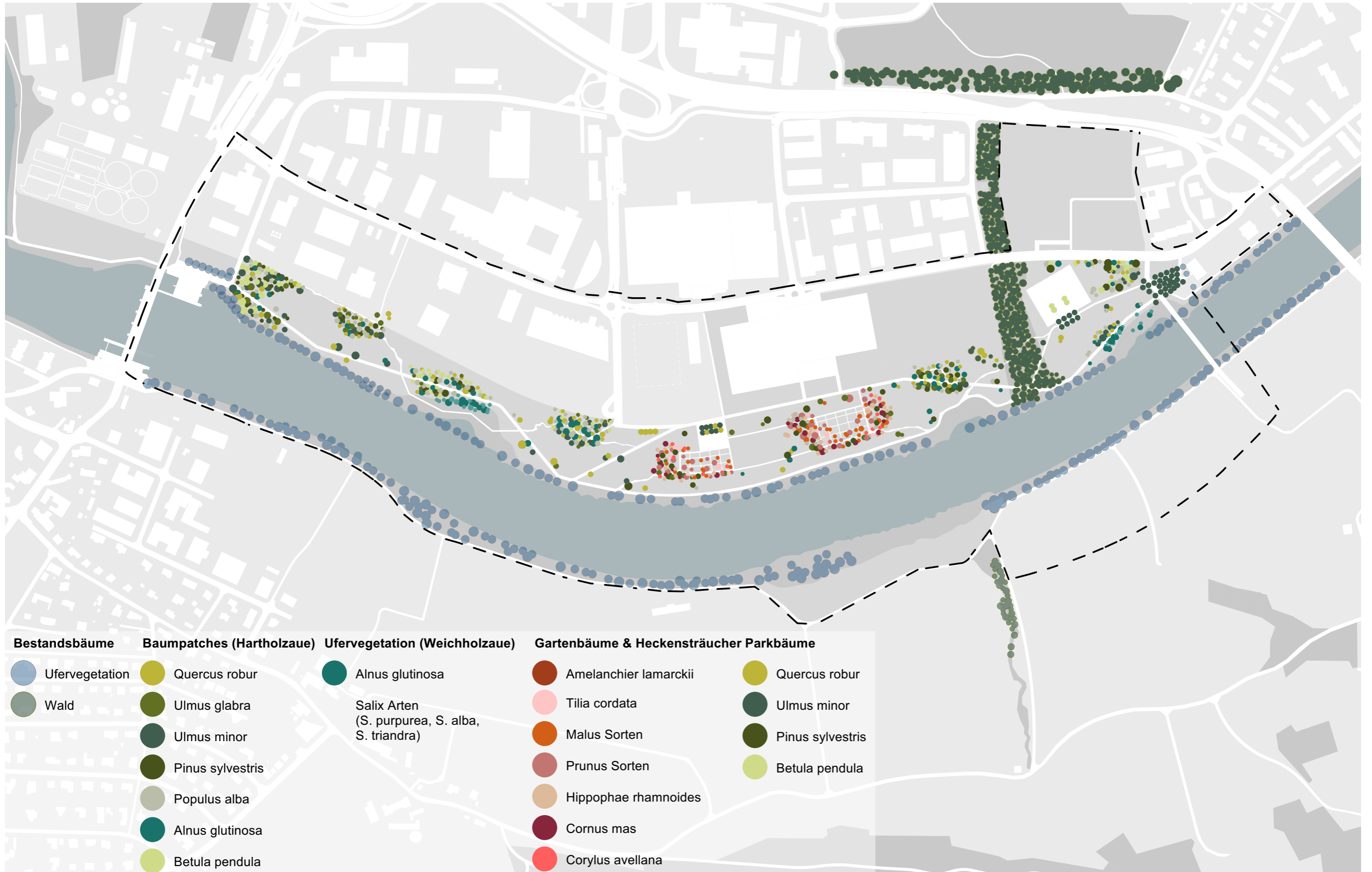
EH < 10 cm



> Hydraulische Auswirkungen auf den Nidau-Büren-Kanal sind sehr gering, ähnlich Projekt

FOKUS ÖKOLOGIE | Übersicht Terrestrische und aquatische Vernetzung







FOKUS ÖKOLOGIE | Bilanzierung der Lebensräume



Bilanzierung Lebensräume Uferparkanlage Brüggmoos

Bewertungsmethode für Eingriffe in schutzwürdige Lebensräume (BÜHLER ET AL. 2017, im Auftrag des BAFU und der KBNL) Modul A "Lebensraumtypen"
Modul A "Lebensraumtypen"

Lebensraumtypen Ist-Zustand

Lebensraumtyp	Fläche [a]	Entwicklungszeit		Seltenheit		Biodiversität		Besonderheiten		Biotopwert	Biotoppunkt
		Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte		
Bebaute Fläche	52.4	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0.0
Versiegelte Fläche (Asphalt, Beton)	40.5	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0.0
Sportplatz (Kunststoff)	6.4	0	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0.0
Unversiegelte Fläche (Chaussierung)	78.1	1	1	0	0	0	0	0	0	1.0	78.1
Sportplatz (Rasen)	105.5	1	1	1	1	0	0	0	0	2.0	211.0
Schrebergarten (Acker)	283.4	1	1	1	1	0	0	0	0	2.0	566.8
Ackerfläche (Gemüse, Mais, Kunstwiese ...)	508.8	1	1	1	1	0	0	0	0	2.0	1017.6
Wiese, wenig intensiv	72.2	2	2	1	1	2	4	0	0	7.0	505.4
Feldgehölz	12.3	2	2	1	1	2	4	0	0	7.0	86.1
Wald	52.3	3	4	3	4	2	4	0	0	12.0	627.6
Flussufer (lichte Uferbestockung, Wiesen trocken bis feucht, Ufersaum)	166.2	3	4	3	4	3	8	0	0	16.0	2659.2
Total	1378.1										5751.8

Lebensraumtypen Ziel-Zustand

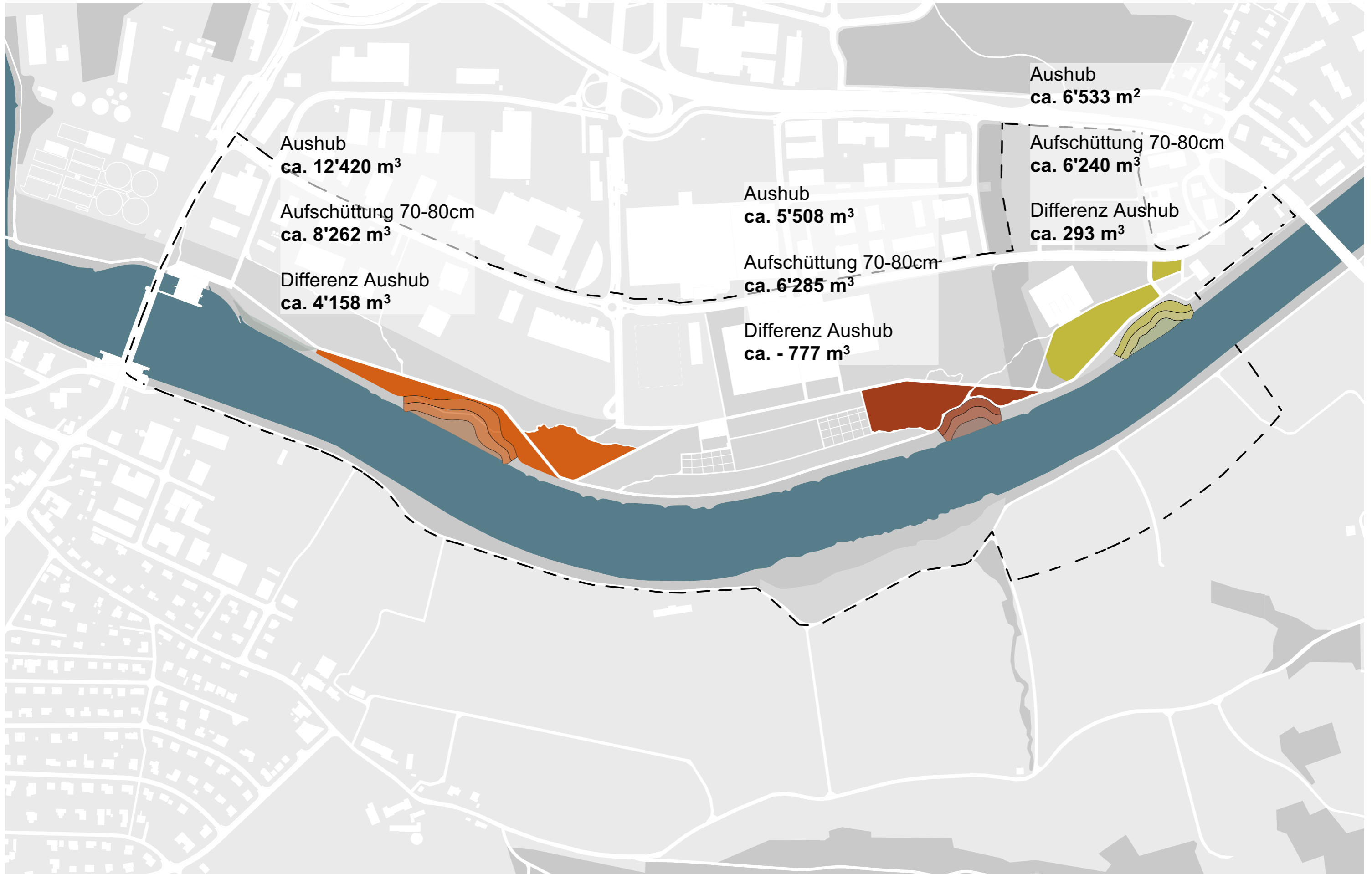
Lebensraumtyp	Fläche [a]	Entwicklungszeit		Seltenheit		Biodiversität		Besonderheiten		Verm.-Faktor	Biotopwert	Biotoppunkt
		Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte	Stufe	Punkte			
Bebaute Fläche	37.6	0	0	0	0	0	0	0	0	0.00	0.0	0.0
Versiegelte Fläche (Asphalt, Beton)	45.6	0	0	0	0	0	0	0	0	0.00	0.0	0.0
Sportplatz (Kunststoff)	3.7	0	0	0	0	0	0	0	0	0.00	0.0	0.0
Unversiegelte Fläche (Chaussierung)	119.6	1	1	0	0	0	0	0	0	1.00	1.0	119.6
Schrebergarten (Acker)	43.6	1	1	1	1	0	0	0	0	1.00	2.0	87.2
Schotterrasen	17.4	1	1	1	1	2	4	0	0	1.00	6.0	104.4
Wiese, intensiv	265.2	1	1	1	1	0	0	0	0	1.00	2.0	530.4
Wiese, extensiv	317.9	2	2	1	1	2	4	0	0	0.90	6.3	2002.8
Hecke, Feldgehölz	51.6	3	4	1	1	3	8	0	0	0.80	10.4	536.6
Wald bestehend	52.3	3	4	3	4	2	4	0	0	12.0	627.6	
Wald neu	25.9	3	4	3	4	2	4	0	0	0.80	9.6	248.6
Baumpatches, licht: Hain mit Hartholzarten	99.7	3	4	2	2	1	2	0	0	0.80	6.4	638.1
Baumpatches mit Unterwuchs (Hartholzarten)	47.7	3	4	3	4	2	4	0	0	0.80	9.6	457.9
Weichholzaue	19.0	4	8	4	8	0	0	3	8	0.75	18.0	342.0
Flussufer (lichte Uferbestockung, Wiesen trocken bis feucht, Ufersaum)	67.5	3	4	3	4	3	8	0	0	16.0	1080.0	
Flussufer renaturiert (Raubäume, Totholz ...)	35.4	3	4	4	8	0	0	3	8	0.80	16.0	566.4
Hochstaudenflur	43.4	2	2	2	2	2	4	0	0	0.90	7.2	312.5
Nassstandort (wechselfeucht)	75.4	3	4	4	8	0	0	3	8	0.80	16.0	1206.4
Nassstandort (Weiher, Tümpel)	3.4	3	4	4	8	0	0	3	8	0.80	16.0	54.4
Ast- oder Steinhaufen	6.2	1	1	1	1	3	8	0	0	1.00	10.0	62.0
Total	1378.1											8976.9

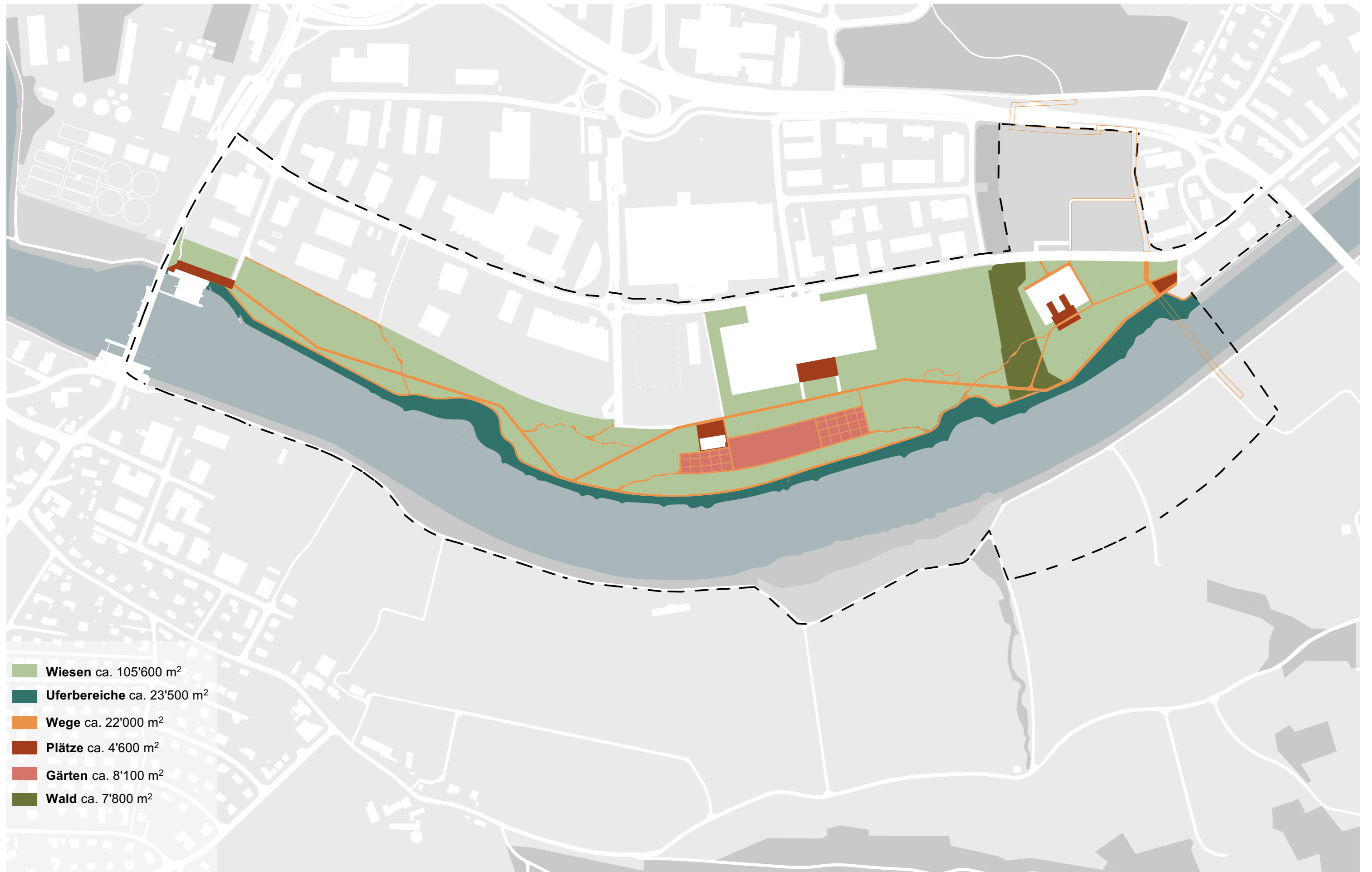
Total Biotoppunktwert Ist-Zustand:	5751.8
Total Biotoppunktwert Ziel-Zustand:	8976.9
Bilanz Uferparkanlage Brüggmoos:	3225.1
	156.1%

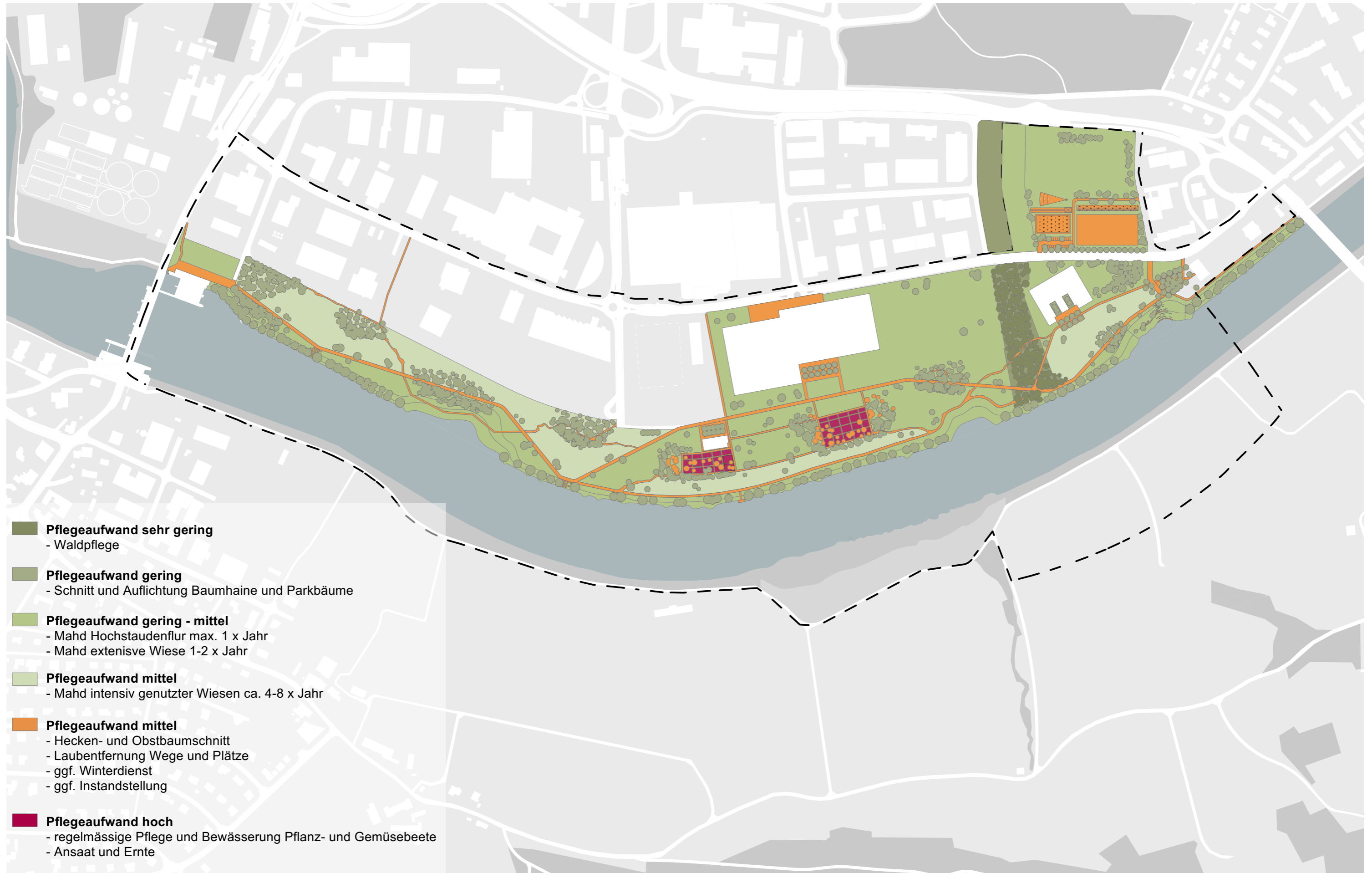
Total Biotoppunktwert Ist-Zustand:	5751.8
Total Biotoppunktwert Ziel-Zustand:	8976.9
Bilanz Uferparkanlage Brüggmoos:	3225.1

BILANZIERUNGEN

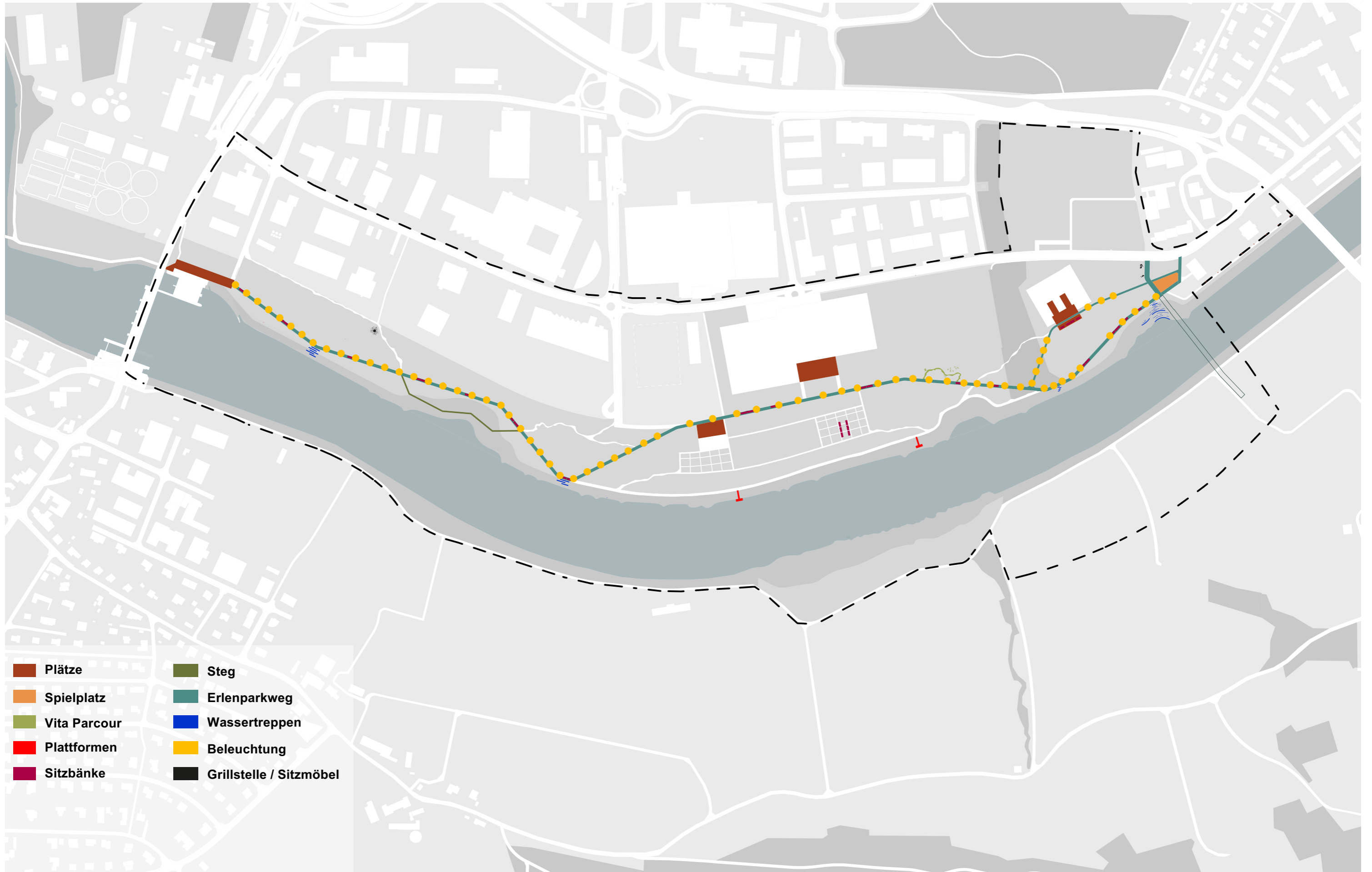
BILANZIERUNGEN | Aushub & Aufschüttung

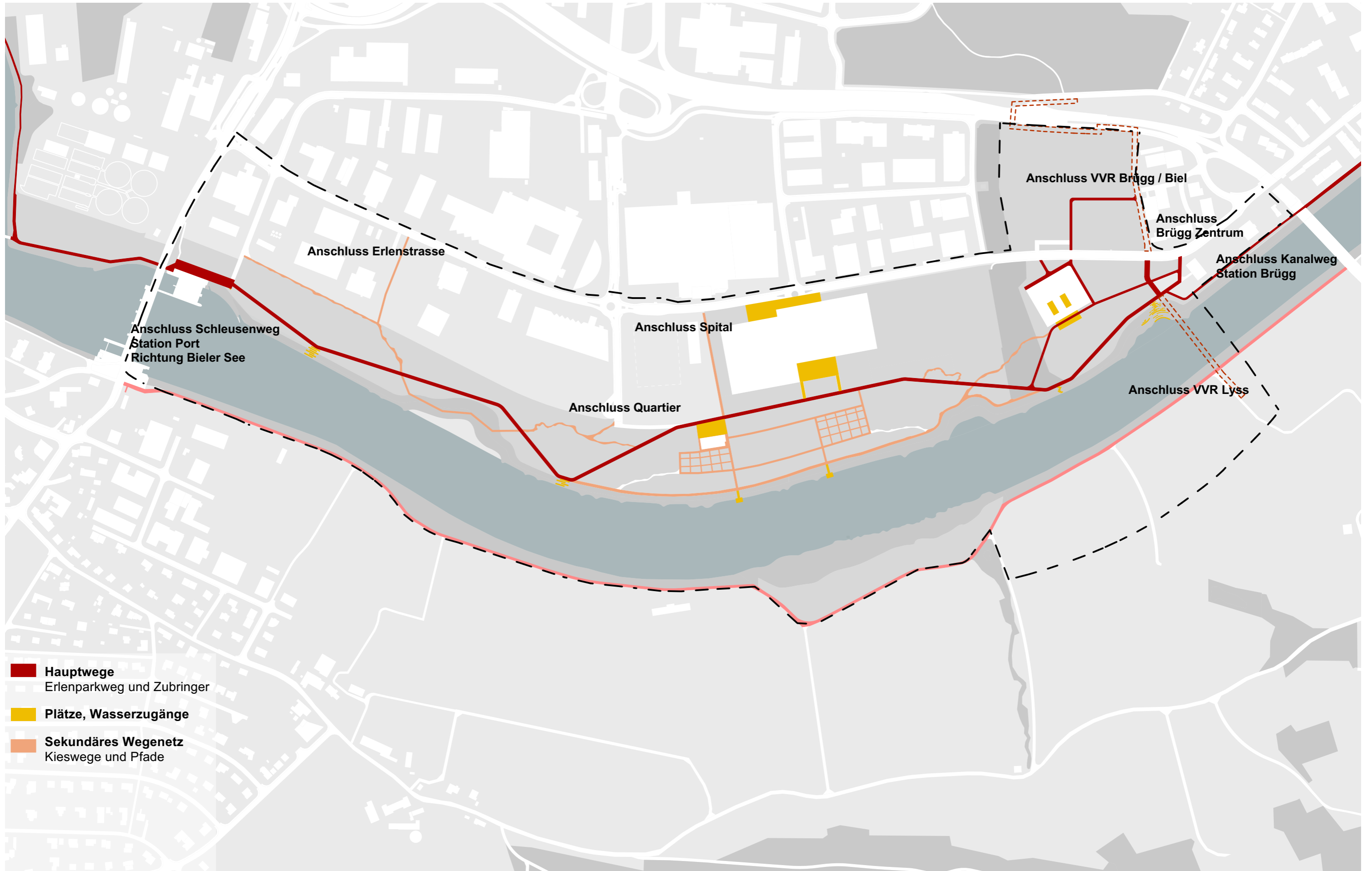






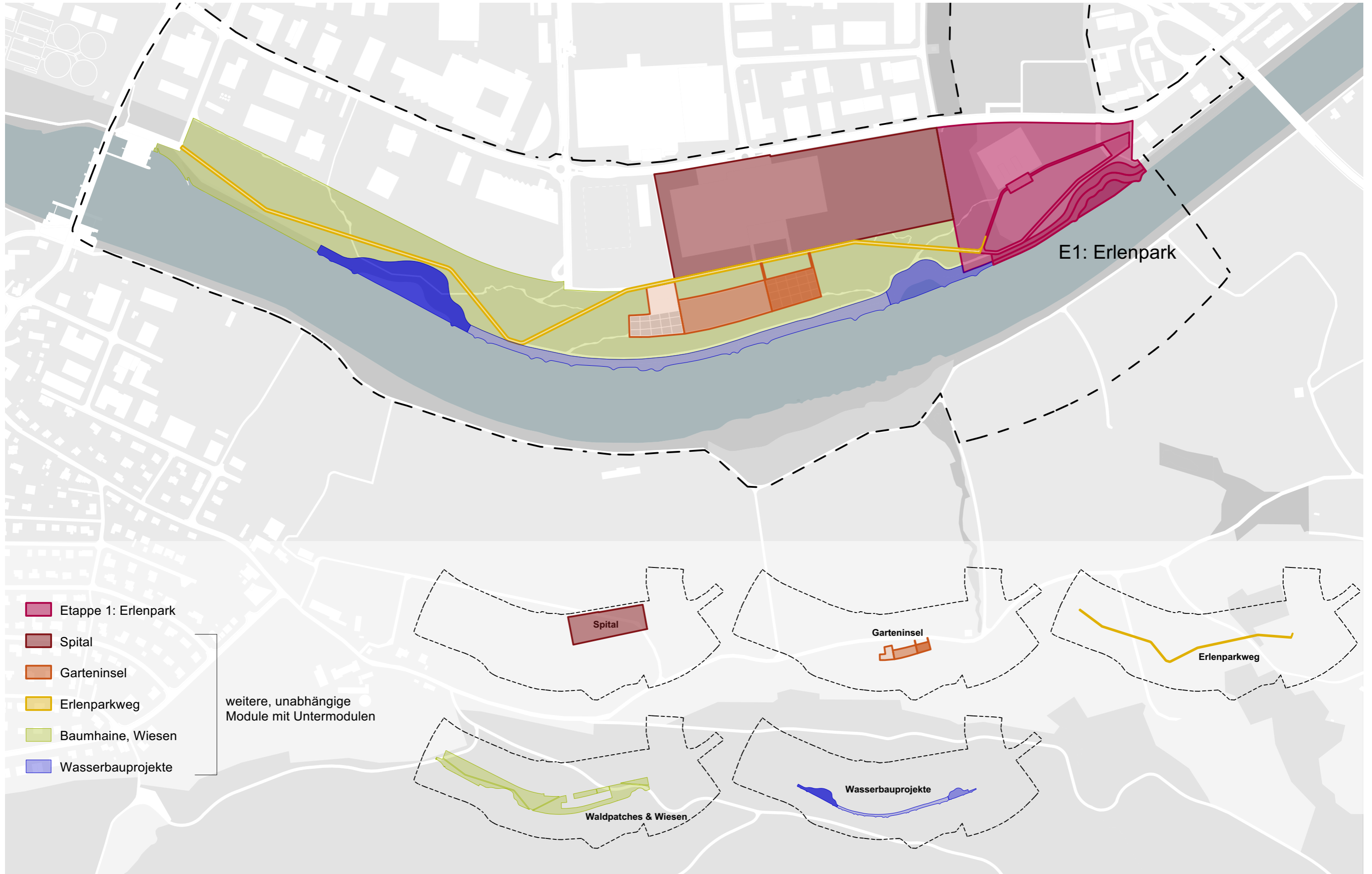
BILANZIERUNGEN | Infrastrukturen & Massnahmen





ETAPPIERUNG

ETAPPIERUNG | Kurzfristige Entwicklung



ETAPPIERUNG | Kurzfristige Entwicklung



ETAPPIERUNG | Mittelfristige Entwicklung



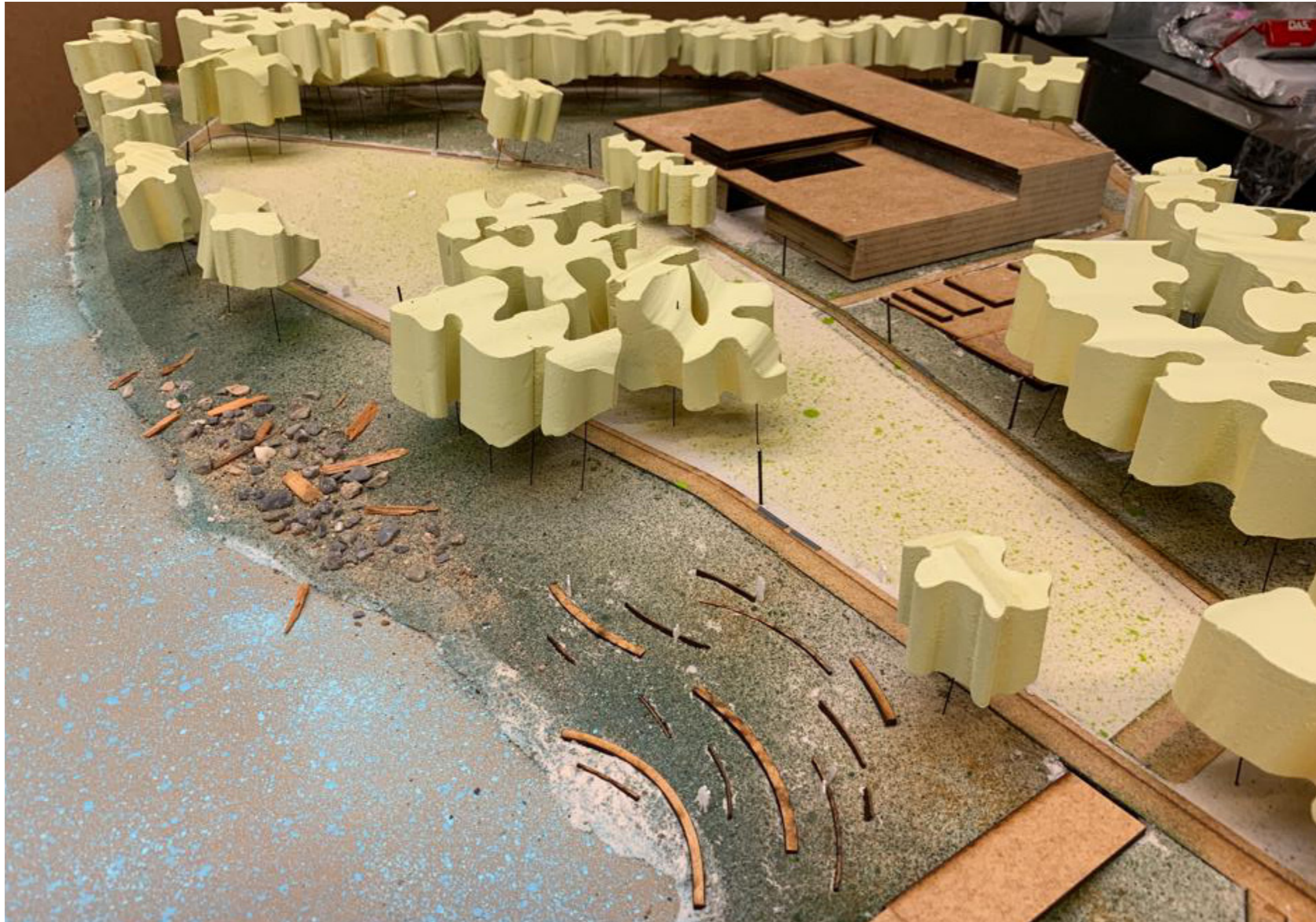


ETAPPIERUNG | Zielszenario Erlenpark



MODELLFOTOS







Studio Vulkan Landschaftsarchitektur AG

Staubli, Kurath & Partner AG

Zimraum GmbH

Basler & Hofmann AG

Aquarius

beraten von

OePlan GmbH